

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 1000 Kronen; halbjährlich 500 Kronen; vierteljährlich 250 Kronen; monatlich 100 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und das sonstige Ausland die doppelte Gebühr.

51. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos Osászár-ut (Kaiser-Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: 26-09, 157-74. Administration: 26-10, 23-31.

## Kindersterblichkeit.

In einer christlichen Frauenversammlung hat gestern der Minister für Volkswohlfahrt Ferdinand Bernolák, von der Kindersterblichkeit sprechend, die Mitteilung gemacht, daß von den im Jahre 1921 im heutigen Ungarn geborenen 220,000 Kindern nicht weniger als 150,000 gestorben sind. In einer spät nachts eingetroffenen Berichtigung stellt der Minister allerdings fest, daß die von ihm angegebene Todeszahl sich nur auf 44,000 Kinder unter einem Jahre bezieht. Das wären geradezu bestürzende Daten, die nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft der Nation in einem unfaßbar düsteren Licht erscheinen ließen. Die katastrophale Größe dieser Kindersterblichkeit können wir erst dann ermessen, wenn wir die entsprechenden Daten früherer Jahre zum Vergleich heranziehen. Der letzte Ausweis des königlich ungarischen Zentralstatistischen Amtes betreffend die Kindersterblichkeit wurde im vorigen Jahre veröffentlicht und er umfaßt das Jahr 1911 bis 1915, so daß darin wohl zum großen Teil Daten der Friedenszeit enthalten sind, aber auch die verheerenden Wirkungen der ersten anderthalb Kriegsjahre zur Geltung kommen. Worin diese verheerende Wirkung auf die Volkszunahme besteht, braucht nicht erst erklärt zu werden. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß gerade jene Altersklassen gelichtet und geschwächt wurden, die für die Erhaltung und Vermehrung des Volkes am wichtigsten sind. Hierzu kommen dann noch als Schadensquelle die durch den Krieg hervorgerufene Umwälzung aller wirtschaftlichen Verhältnisse, unter der Mütter und Säuglinge gleichermaßen zu leiden hatten. In dem uns vorliegenden statistischen Ausweis zeigt sich also, wie gesagt, bereits auch die Wirkung der ersten Kriegsjahre. Die Statistik aber umfaßt das ganze Reich der Stefanskronen, und wir ersehen aus ihr, daß im Durchschnitt der fünf Jahre von 1911 bis 1915 jährlich 210,000 Kinder gestorben sind. Auch das war schon eine, im Vergleich zu den westlichen Staaten, erschreckend hohe Ziffer, die auf unsere Rückständigkeit auf dem Gebiete des Mutter- und Säuglingschutzes, unsere mangelhaften Einrichtungen der öffentlichen Hygiene, auf die Verständnislosigkeit der Dorfbevölkerung für derartige Fragen, auf den Ärztemangel und nicht zuletzt auch — nebst anderen Ursachen — auf den Mangel an Schulen und insofern auf das niedrige Kulturniveau der Landbevölkerung zurückzuführen war.

Trotz alledem sind nach dem letzten amtlichen Ausweis im alten Großungarn im Jahresdurchschnitt „nur“ 210,000 Kinder gestorben, wobei aber berücksichtigt werden muß, daß in dieser Todesziffer alle Kinder unter sieben Jahren enthalten sind. Kinder unter einem Jahr sind in demselben Zeitraum rund 145,000 gestorben — in einem großen, glücklichen, reichen Land — in zwanzig Millionen Einwohnern —, während nach der Angabe unseres Ministers für sogenannte Volkswohlfahrt von den in Rumänien mit seinen sieben bis acht Millionen Einwohnern im vergangenen Jahre geborenen Kindern 44,000 Erdenbürger, kaum daß sie das Licht der Welt erblickt hatten, es in ihrem unbewußten Drange vorzogen, sich noch beizeiten aus dieser häßlichen Welt zurückzuziehen.

Die Ziffern reden eine nüchterne, gemeinverständliche und auch unerbittliche Sprache. Hier stehen sich nun folgende Ziffern gegenüber: In einem Reich von zwanzig Millionen Menschen starben 145,000 Säuglinge. Kinder unter einem Jahr kann man wohl nicht anders nennen? In Rumänien starben, nach der Mitteilung des Ministers für Volkswohlfahrt, im vergangenen

Jahre 44,000 Kinder derselben Kategorie. Wer die Sprache der Ziffern versteht, muß sich angesichts dieser Daten mit beiden Händen an den Kopf greifen und die Frage hinausschreien: Was geschieht, um dieser Volksverwüstung Einhalt zu tun? Welche Vorkehrungen und Maßnahmen werden getroffen, um das entsetzliche Kindersterben einzudämmen? Glaubt man wirklich, daß ein Land in unserer Lage, ein Volk in unserer Not von der Politik leben und sich wieder aufrichten kann? Sieht man nicht ein, daß jeder Säugling, der am Leben bleibt und mit der Zeit ein arbeitssames Mitglied der menschlichen Gesellschaft — sei sie nun christlich-national, christlich-sozial oder wie immer sich die hundert Parteien nennen mögen — werden kann, für die Nation und für den Staat viel wichtiger ist, als — sagen wir — zwei Abgeordnete oder ein Minister?

Diese Fragen aber werden keine Antwort finden, denn unsere ganze Politik sieht im Banne der Wahlen, und bei diesen handelt es sich, wie männiglich bekannt, niemals um das Wohl des Landes, sondern immer nur um Sieg oder Niederlage einer Partei. Die siegende Partei setzt dann unter neuen Schlagworten das alte Spiel fort und — die Säuglinge können ungehindert weiter sterben. Daß der Minister für sogenannte Volkswohlfahrt sich überhaupt herbeigelassen hat, seine bisher unveröffentlichten und daher nicht recht kontrollierbaren Daten über die Kindersterblichkeit des vergangenen Jahres — in einer christlichen Frauenversammlung — mühtern

vorzutragen, läßt sich vielleicht auch auf die Wahlbewegung zurückführen.

Die Absicht, die den Minister dabei leitete, bleibt allerdings in Dunkel gehüllt. Der einseitige Standpunkt, von dem heutzutage die führenden Politiker Rumäniens ausgehen, könnte in der Brust jedes ehrlichen Patrioten die schwersten Besorgnisse hervorrufen, wenn man nicht die feste Ueberzeugung hätte, daß alles, aber auch wirklich alles, was jetzt geschieht, sei es von verantwortlichen oder unverantwortlichen Elementen, und alles, was geredet wird, sei es von Ministern oder Abgeordnetenkandidaten, — daß, sagen wir, alles nur vorübergehender Natur ist. Und darum muß man sich damit trösten, daß das Bewußtsein der ungarischen Nation, die sich ein ganzes Jahrtausend lang zu erhalten wußte, wieder erwachen und dann alles von sich abstreifen wird, was jetzt ihr Wachstum, ihre Einigkeit und Geschlossenheit stört. Ungarns Volk und Ungarns Boden besitzen eine ungeheure Kapazität. Die entsetzliche Kindersterblichkeit ist ein Schandfleck der herrschenden Politik, die sich nicht um das Volkswohl, sondern um das Parteiwahl kümmert; vielleicht — wir wagen gar nicht daran zu denken — finden die Minister und Politiker doch noch Zeit, sich mit der „unbedeutenden“ Frage der Kindersterblichkeit zu befassen. Das wäre dringender und notwendiger, als jede andere Frage, denn es betrifft nicht die Politik, vor der jeder intelligente Mensch einen Ekel hat, sondern das Leben und die Zukunft der Nation.

## Die horrenden Kosten der interalliierten Kommissionen.

Eine Rede Lord Newtons im Oberhause.

Im englischen Oberhause wies Lord Newton, dieser bewährte Freund Ungarns, in heftigen Worten auf die ungeheuren Kosten hin, welche die verschiedenen interalliierten Kommissionen den mitteleuropäischen Staaten auferlegen. Diese immensen Lasten richten die betreffenden Staaten finanziell zugrunde und verhindern implizite den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mitteleuropas. Besonders warm setzte sich Lord Newton wieder einmal für Ungarn ein, welches nicht weniger als hundert Millionen Kronen monatlich für die interalliierten Kommissionen zu zahlen hat. Der Redner brachte geradezu verblüffende Daten vor und sagte u. a., daß der Anblick dieser Kommissionen, die aus dem Bankrott der Völker gedeihen, eines der widerlichsten Bilder sei, die man sich vorstellen könne. Lord Seymour schloß sich dem Lord Newton an und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung die angeregte Frage in Erwägung ziehen werde.

Ueber die interessante Sitzung liegt der folgende telegraphische Bericht vor:

London, 8. März. (Wolf.) Im Oberhause lenkte gestern Lord Newton die Aufmerksamkeit auf die übermäßigen Ausgaben im Zusammenhang mit den zahlreichen interalliierten Kommissionen in Mitteleuropa und deren Auswirkung auf die wirtschaftliche Erholung der vormals feindlichen Staaten, sowie ihre Fähigkeit, Reparationen zu zahlen. Lord Newton sagte:

Zeit Einsetzung der Feindseligkeiten sei eine große Zahl von Kommissionen nach ganz Europa gesendet worden: Militär-, Marine-, Luftfahrtkommissionen, Finanzkommissionen, Lebensmittelkommissionen, Eisenbahnkommissionen und so weiter. Ein riesiges Heer von Beamten, männlichen und weiblichen, hat sich im Frühjahr 1920 nach Wien begeben, um zu unteruchen, welche Reparationen von Oesterreich bezahlt werden könnten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Lord Newton, daß die Beamten ein ganzes Jahr in Wien geblieben seien. Die Kosten dieser Kommission hätten 7½ Millionen Kronen betragen. Von dieser Summe habe die

österreichische Regierung bloß 2½ Millionen Kronen bezahlt, die übrigen fünf Millionen hätten die Alliierten aus eigener Tasche bezahlen müssen.

In Deutschland seien im gegenwärtigen Augenblick Kommissionen im Ueberflusse vorhanden. Die Reparationskommission, die aus 171 Personen bestehe, koste monatlich 32 Millionen Mark. Die Kontrollkommission, die zum Zwecke der Entwertung in Deutschland anwesend sei, bestehe aus 1569 Personen und koste nicht weniger als 23½ Millionen Mark monatlich. Das Personal dieser Kommissionen lebe im Vergleiche zu der gewöhnlichen Bevölkerung im Luxus. Die gesamten Kosten dieser Kommissionen in Deutschland — einschließlich der Kosten der Truppen in Schlefien — betragen 1800 bis 2000 Millionen Mark jährlich. Würde man zu dieser Summe die Ausgaben des Befehlshabers hinzurechnen, sei es nicht schwer einzusehen, daß die Aufgabe, Deutschland zahlen zu lassen, schwieriger und verwickelter sei, als sich die Leute in England vorstellen.

### In Ungarn 100 Millionen Kronen monatlich!

Die Finanzlage in Ungarn sei vollkommen verzweifelt, es seien dennoch Kommissionen im selben Umfange dorthin gesendet worden. Die maritime Stärke Ungarns beläuft sich auf vier mehr oder weniger veraltete Patrouillenboote auf der Donau und trotzdem sei geplant, eine Marinekommission nach Ungarn zu entsenden, die aus vier Admiralen bestehe, um Ungarn zu entwaffnen. Die militärische Abteilung der Kommission bestehe aus 150 bis 300 Personen und koste mehr, als das gesamte ungarische Heer von 35,000 Mann. Während der ersten sechs Monate habe diese Militärkontrollkommission 220 Millionen Kronen gekostet, die monatlichen Kosten dieser Kommission würden jetzt etwa auf 30 Millionen Kronen geschätzt. Ein englischer gewöhnlicher Soldat, der zu dieser Kommission gehört, empfängt in einem Monate an Gehalt und Zuschüssen ebensoviel, als der ungarische Premier in einem Jahre. Die ganze Kommission koste Hunderte von Millionen Kronen. Die Reparationskommission in Ungarn mit einem Sekretär und zwei, drei Gehilfen habe im Laufe eines Monats in Ungarn für Wohnungsmöblierungszwecke sehr große

Annali megvétele kere...  
GÜTER GRÜNDE  
KOMPAGNON  
WOHNUNGEN  
MASCHINEN  
TSANTRÄGE  
RESPONDENZ  
SMETIK

Summen ausgegeben. Ihre augenblicklichen Ausgaben werden auch auf nicht weniger als hundert Millionen Kronen monatlich gesetzt.

Bulgarien, fuhr Lord Repton fort, das eben so wie Ungarn mit einem riesigen Defizit abgeschlossen hat, sei auch ein Teil der Kommissionen zugewiesen worden. Der Anblick dieser Kommissionen, die aus dem Bankrott des Volkes gedeihe, sei eines der widerlichsten Bilder, die man sich vorstellen könne. Man sagt, daß England mitmachen müsse, da die Alliierten dies auch taten. In diesen besonderen Fällen jedoch würde sich Redner freuen, wenn England mit den Alliierten nicht zusammen ginge.

Lord Seymour gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Rede Lord Reptons, die ein Bild der Stimmung im Oberhause gebe, die Regierung dazu bewegen werde, diese Frage zu erwägen. Es würde ein großer Gewinn für den Frieden der Welt sein, wenn diese Kommissionen ihre Geschäfte liquidieren und sich so bald wie möglich zurückziehen würden.

### Zur Situation.

#### Die Kortschbewegung.

Das politische Leben konzentriert sich zur Zeit in den Wahlvorbereitungsbüros der politischen Parteien. Der Klub der Einheitspartei gleicht einem Bienenschwarm, ebenso lebhaft geht es auch in den ministeriellen Büros zu, wo die verschiedensten Vorbereitungen für die Wahlen getroffen werden. Das Palais des Ministerpräsidenten ist förmlich belagert von Kandidaten und Wahldeputationen, die um die Nominierung von Kandidaten kämpfen. Im Ministerium des Innern, wo Graf Klebelsberg die mit der Wahl zusammenhängenden administrativen Angelegenheiten erledigt, gehen sich die Obergespanne des Landes Rendezvous und besprechen mit dem verantwortlichen Ressortminister alle jene Dispositionen, die jetzt zu treffen sind. Das Exekutivkomitee der Einheitspartei hielt heute nachmittags eine Kandidatensitzung, in der über die Designierung von siebzehn offiziellen Kandidaten Beschlüsse gefaßt wurden. Die Entscheidungen des Exekutivkomitees finden nicht immer den Beifall der beteiligten Personen. Es kam auch zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Benachteiligten und Bevorzugten. So soll es zwischen dem ehemaligen Abgeordneten von Kaposvár Karl Erski und dem neuen Kandidaten dieses Bezirkes, dem Schwiegerohn des Nagyatáders, zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung gekommen sein.

Auch kommen Berichte aus der Provinz, daß die offiziellen Kandidaten nicht die Zustimmung des Wählerpublikums finden und so aller Wahrscheinlichkeit nach in manchen Bezirken die Entscheidung des Kandidatenausschusses einer Revision unterzogen werden dürfte. Auffällig ist, daß vielfach tendenziöse Nachrichten über das Zusammengehen verschiedener, außerhalb der Einheitspartei stehender Parteien verbreitet werden. So wird mit unpersönlicher Tendenz lanciert, daß die neue nationale Bürgerpartei bei den Wahlen angeblich mit der kommunalen Volkspartei zusammengehen werde, eine Nachricht, die so absurd ist, daß sie gar nicht demüthigt zu werden braucht. Redner stellt sich die Landesleitung der Bürgerpartei zu erklären veranlaßt, daß sie bei den

Wahlen ganz selbständig vorgehen und ihre eigenen Kandidaten unabhängig von anderen Parteien aufstellen wird. Daß die Vorgänge in der Einheitspartei absolut nicht von der so oft betonten Harmonie zeugen, beweist, daß Graf Emerich Károlyi, der vor kurzem beigeretene Experte der Mittelpartei, heute seinen Rücktritt als Mitglied des Exekutivkomitees der Einheitspartei angemeldet hat. Er begründet diesen Schritt mit seiner vielfachen anderweitigen Inanspruchnahme. An seine Stelle wurde Madár Daróczy gewählt.

Mit welchen Mitteln übrigens die Wahlbewegung von gewisser Seite zu beeinflussen versucht wird, dafür geben die an das Exekutivkomitee der Kassanpartei aus der Provinz einlangenden Meldungen interessante Anhaltspunkte. Es wird gemeldet, daß die Organisation der Bewegung sich angeblich für die Wahlen systematisch vorbereitet und daß diese Vereinigung das Land in verschiedene Bezirke unterteilt habe. Außerdem wurde geklagt, daß unter Führung eines ehemaligen Abgeordneten sich angeblich Stützbrigaden organisieren, die sich zur Aufgabe machen, die Wählerversammlungen der Kassanpartei im Lande zu verhindern. Das Exekutivkomitee der Kassanpartei nahm von diesen Meldungen zunächst mit aller Reserve Kenntnis und will an den Ernst dieser Nachrichten nicht glauben. Sollten sie sich dennoch bewahrheiten, so wird die Partei in ihrem Wirkungskreis die entsprechenden Gegenmaßnahmen treffen.

Ein offizielles Communiqué stellt die im Umlauf befindlichen Nachrichten über die Unstimmigkeiten in der einheitlichen Regierungspartei in Rede. Von einer Unzufriedenheit unter den in der einheitlichen Partei ralliierten Parteien, heißt es darin, kann keine Rede sein, denn die Neueingetretenen haben bei ihrem Eintritt erklärt, daß sie sich mit der Kleinlandwirtpartei ohne jede Bedingung verschmelzen und deren erworbenen Rechte, beziehungsweise die der alten Abgeordneten, respektieren wollen. Da die einheitliche Regierungspartei in allen Wahlbezirken des Landes Kandidaten aufstellt, können die Kandidationen keine Unstimmigkeiten hervorrufen, denn jede Schattierung wird die Befriedigung ihrer berechtigten Ansprüche finden. Dies wird auch durch das gute persönliche Verhältnis bestätigt, das zwischen dem Grafen Stefan Bethlen, Stefan Szabó-Nagyatád, Baron Siganud Berényi und Julius Gömbös besteht. Der die Wahlen leitende Ausschuss läßt sich durch die Propaganda der Opposition nicht irre führen und wird es auch weiter nicht gestatten, daß die Gegner Einblick in seine Pläne nehmen.

Der Exekutivkomitee der einheitlichen Regierungspartei hielt heute nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz von Stefan Szabó-Nagyatád eine Sitzung. Zunächst wurden neu gewählt: Paul Koltay zum Vizepräsidenten, Stefan Slinhky zum Mitglied des Exekutivkomitees. Der nächste Punkt der Tagesordnung war die Frage der Abgeordneten-kandidationen. In Verbindung hiermit wurde die vollständige Einmütigkeit der Partei festgestellt. Der Landesverband der Notäre, der Landesverband der Bürgerkulturforschenden und der Landesverband der Kriegsinvaliden haben ihren Anschluß an die Partei

angemeldet. Am Todestage Ludwig Kossuths wird der evangelische Bischof Alexander Raffay einen feierlichen Gottesdienst abhalten, worauf die Partei auf das Mausoleum des großen Toten einen Kranz legen wird. Ministerpräsident Graf Bethlen und Stefan Szabó-Nagyatád werden an dem am 11. d. in Miskolcz stattfindenden Obergespanninstallation und Versammlung der einheitlichen Regierungspartei teilnehmen. Die Proklamierung der Partei wird Samstag früh erscheinen.

Eine Deputation der Stadt Raasdorf hat heute dem früheren Minister des Innern Grafen Gedron Kádaly (Einheitspartei Regierungspartei) das Abgeordnetenmandat angeboten.

Zur X. hauptstädtischen Wahlbezirk kandidiert der Präsident des Nationalverbandes der Professoren Alexander Szabó mit dem Programm der Regierungspartei.

### Lokal-Anzeiger.

#### Hauptstädtischer Kommunalausschuss.

— Verhandlung des Budgets für das Jahr 1922. —

Erster Tag.

Budapest, 8. März. Der hauptstädtische Kommunalausschuss begann in seiner heutigen ordentlichen Generalversammlung mit der Beratung des Budgets für das laufende Jahr. An der allgemeinen Debatte beteiligten sich heute zwei Redner. Als erster sprach Dr. Karl Wolff, der sich ausnahmsweise großer Mäßigung befleißigte, der größte Teil seiner Ausführungen aber war doch eine Kortschrede für die bevorstehenden Wahlen. Nach ihm kam Dr. Marzell Baracs zu Worte, der in einer trefflichen Rede der Majoritätspartei ihr Sündenregister vorhielt. Die Majorität hörte die Rede mit verhältnismäßiger Ruhe an und es wäre alles glatt verlaufen, hätte sich einer der Unbedeutendsten aus der Majoritätspartei nicht durch einen rüpelhaften Zwischenruf bemerkbar zu machen gesucht. Um halb 9 Uhr wurde die Fortsetzung der Beratung auf morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr verlagt.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir im folgenden:

Präsident Vizebürgermeister Ludwig Fokusz hász eröffnete die Sitzung um 7 1/2 Uhr und teilte mit, daß mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Budgetberatung die Debatte über diesen Gegenstand trotz der Krankheit des Bürgermeisters begonnen und täglich bis 8 Uhr abends ununterbrochen fortgesetzt werden soll. Nach Erledigung der Formalitäten und Verlesung der Einläufe übertriet

Magistratsrat Dr. Josef Caspor das Budget der Hauptstadt für das Jahr 1922, welches er in langer Rede begründet und schließlich zur Annahme empfiehlt.

Als erster sprach zum Gegenstand Dr. Karl Wolff, der dem Umlauf, ob ein defizitfreies Budget vorliege oder nicht, keine Bedeutung beimißt. Jedenfalls stehe Budapest mit einem defizitfreien Budget in ganz Europa einzig da. Alle Umstände beweisen, daß die Hauptstadt der Konsolidierung entgegengehe. Das Verschleichen vor in früheren Zeiten, das Gleichgewicht im Budget aufrechtzuerhalten, ohne die kommunalzuschlagsteuer zu erhöhen. Dies konnte nur so erreicht werden, daß keine Investitionen gemacht wurden. Um aber auch hier Erfolge aufzuweisen, griff man zu dem Ausweg der Anleihen. Heute empfiehlt der Haushalt die schwere Last der ausländischen Anleihen. Um die künftigen Gene-

### Wedding gifts.

Zeit Monaten verging kein Tag, an dem nicht die Londoner Zeitungen irgend eine Neuigkeit von Prinzessin Mary und Viscount Lascelles zu berichten mußten. Die Journalisten entwickelten geradezu detektivische Fähigkeiten. Keine Ausfahrt, die den unbarmherzigen Chronisten entgangen wäre. Und was seine Feder nicht wiederzugeben vermochte, baute der Photograph auf die Platte. Immer neue Bilder der Prinzessin erschienen, und die fünfundsiebenzigjährige mußte es sich gefallen lassen, daß man alle Bilder aus ihrer Mädchenzeit, deren man habhaft werden konnte, hervorholte, als ob man an der Gegenüberstellung hätte zeigen wollen, wie vorteilhaft die kleine Prinzessin sich entwickelt hatte. Am häufigsten sah man die Braut im schlichten weißen Kleid, einen schmalen geriebenern Reis aus Lorbeerblättern im Haar. Dieses Bild bringt die herbe, eigentlich un-englische Schönheit der Prinzessin, das Mädchenhafte, Bescheidene ihres Wesens, das den Londoner so für sie einnimmt, am besten zur Geltung. Die Zeitungen begnügten sich aber nicht mit dem Bild der Prinzessin. Der ganze TroussEAU der Braut wurde vor neugierigen Augen ausgebreitet. Bald war es ein Kostüm, bald die Schuhe, bald ein Gürtel oder eine schöne Toque. Jemand einem Mannequin wurde schließlich das Hochzeitskleid übergeworfen, um es der Öffentlichkeit vorzuführen zu können. Ich bin kein Tailleur, meine schönen Leserinnen dürfen also von mir nicht erwarten, daß ich bis auf die Fältchen und die Zutaten genau beschreibe, wie das Kleid ausah. Es bestand aus einer mit Silberfäden durchwirkten Robe im Prinzessinnstilt, darüber legte sich ein Spitzenüberwurf und der reich besetzte und mit Perlen besetzte Brautschleier aus Silberfäden. Auf der Hochschleppe

waren, in Silberstickerei, die Embleme des Reiches nachgebildet. Mondäne Frauen atmeten befreit auf, als sie erfuhr, daß der TroussEAU nur kleine Hüte enthalte. Selbstverständlich wurden auch die Kostüme der acht Brautjungfern im Bilde vorgeführt.

Das größte Interesse beanspruchten aber die Wedding gifts (Hochzeitgeschenke). Es ist unnötig, alle köstlichen Nadeln und Broschen, die Perlenketten und Diademe, den verschwenderisch geschenkten Schmuck aufzuzählen, der ein Frauenauge leuchten macht. Nicht nur die hohen Verwandten und die persönlichen Freunde der Braut stellten sich als Spender ein. Da waren vor allem die „Maries“ des Landes, die ihre Schuldigung darbrachten, die Städte und Grafenschaften, die nicht zurückgehen wollten, Gesellschaften und Vereine, denen die Prinzessin in ihrer Mädchenzeit nahestand, die Offiziere, die Kriegsteilnehmer, die Künstler und viele andere, nicht nur aus England, sondern aus allen Teilen des Reiches. Sogar die New Yorker Polizei fehlte nicht. Ein Silberfandelaar bezugte ihre Aufmerksamkeit. Daß die Korporation der Schuhmacher der Braut Gummischuhe zum Geschenk machte, zeigt, wie man verstand, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Gar manche Gabe von Privatpersonen wurde, da das Hofzeremoniell die Annahme verbot, mit höflichen Dankesworten dem Spender zurückgeschickt.

Das Interesse, das dem Brautpaar entgegengebracht wurde, übertrug sich auf alle, die mit dem festlichen Tag in irgend einer Beziehung standen. Man konnte den königlichen Kutsher abgebildet sehen, der die Braut nach Westminster führen sollte. Man erfuhr, wie das Pferd des Polizeikommissärs ausjah, der die Ordnung unter den getreuen Londonern aufrechterhalten sollte. Einfache Bewohner von Harwood, dem Heimatort Viscount Lascelles, die von

dem Brautpaar zu Tisch gebeten wurden, wurden mit einem Schläge berührt. Die beliebteste Figur der letzten Tage war der immer vergnüglich grinsende Robert Wiggins, der mit seiner Lokomotive „Prinzessin Mary“ das junge Paar ohne Aufenthalt von Station Paddington nach Shifnal bei Birmingham bringen sollte, wo es seinen Honigmond verleben will.

Am Hochzeitstag, letzten Dienstag, war ganz London und die vielen, die von auswärts gekommen waren, von frühester Morgenstunde an auf den Beinen. Manche hatten die Nacht durchwacht, um sich einen guten Platz zu sichern. Bequemere hatten sich einen Fensterplatz gemietet, der je nach dem Fenster beziehungsweise dem Zuschauer zehn bis hundert Pfund kostete. Tausende von Gehältern mußte man auf die Straße“ hörte man Arbeiter sagen, die von dem „Mummel“ nichts wissen wollten, andere wieder waren stolz, dabei zu sein am Ehrentag ihrer „Prinzessin“. Für die zuletzt Kommenden war nicht viel zu sehen. Immerhin war man höflich gegen Schwache und Kleine. Man zeigte das Bild eines Jungen herum, der zwischen den Beinen eines riesigen Grenadiers mit der Bärenmütze hindurch sich den Zug angesehen hatte. Die Straßen, die der Hochheitszug durchfuhr, waren mit Flaggenmasten, die die Porträts des Brautpaares trugen und mit Girlandentrich geschmückt, auf zwei Stellen waren Triumphbögen errichtet, auf denen herzliche Glückwünsche zu lesen waren.

Die Sonne meinte es gut mit den festlich Gesimmten. England wurde freilich nachdenklich, als bekannt wurde, daß kurz vor der Fahrt zur Kirche aus einem Schilderhaus vor dem Buckingham-Palast eine schwarze Kugel herauslief. Was hatte das zu bedeuten? Man ließ sich nicht beirren. Man stammte und jubelte, als kurz nach 11 Uhr die Königin und

Wichtig Kossuths... zander Raffan... ten, worauf die... ohen Toren einen... ut Graf Beth... werden an der... ffindenden Ober... ung der einheit... Die Prokla... ruf erscheinen.

Kagnkors... s Innern Grafen... Regierungspartei)

besitz kandidiert... der Professoren... umm der Regie...

er.

Malauschuh.

s Jahr 1922. —

städtische Müni... gen ordentlichen... ung des Budgets... eminen Debatte... als erster Sprach... hweise großer... teil seiner Aus... schiede für die... ant Dr. Marzell... weffentlich Rede... eiter vorzieh... rhaltenmäßiger... kaufen, hatte sich... Majoritätspartei... eruf bemerkbar... wurde die Fort... nnerstag, nach... g berichten mit...

dmig Fokuss... br und recht mit... der Budgetber... entand trotz der... und taglich die... tzt werden soll... d Vorlesung der...

vor das Budget... ches er in langer... nahme empfiehlt... stand Dr. Karl... tztres Budget... nigt. Jedenfalls... Budget in ganz... emeinen, daß die... ngehe. Das Be... Gleichgewicht im... minalzuschlag... erreicht werden... n. Um aber auch... zu dem Ausweg... schalt die schwer... funktigen Gene...

den, wurden mit... rechte Figur der... taglich grünelnde... onstive „Prin... usenhalt von... Birmingham... d verleben will... tag, war ganz... aris gekommen... n auf den Wei... wacht, um sich... here hatten sich... dem Fenster... n bis hundert... ern wirft man... sagen, die von... andere wieder... g „ihrer“ Prin... war nicht viel... gegen Schwache... eines Jungen... s riesigen Gre... sich den Zug... er Hochzeitszug... die die Vor... mit Girlanden... ren Triumph... blütschmucke zu...

den festlich Ge... denentlich, als... ber zur Kirche... ingham-Palast... hatte das zu... Man staunte... e Königin und...

die Königin-Mutter zur Westminster-Abtei führen, man staunte und jubelte noch mehr, als eine Viertelstunde später der König, in Feldmarschallsuniform, mit seiner Tochter, umgeben von einer Eskorte der Leibgarde, zur Kirche fuhr, man lugte mit einiger Neugier nach dem Bräutigam, der mit seinem Trauzug, Sir Viktor Madenzie, nachfolgte. In der Westminster-Abtei wartete eine erlesene Gesellschaft. Neben den Mitgliedern der königlichen Familie der Hochadel, Staatsmänner und Würdenräger, hohe Offiziere, die gewählten Vertreter des Volkes, die auswärtigen Diplomaten mit ihren Damen, Gäste aus allen Dominions, aus allen Ländern der Welt. Ein glühendes, buntes, farbenfantes Bild, wie es nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen sich formt. Modestücker seien auf die Times verwiesen, die das Kostüm jeder einzelnen Dame beschreiben. Der Leser erfährt, was die Königin, was die Herzogin von Abercorn, was Frau Stamer trug. Herr Lloyd George hatte seine Galauniform angezogen. Er fühlte sich offenbar nicht recht heimisch darin, jedenfalls war er den ganzen Tag sehr nachdenklich, was in dessen nicht unbedingt mit dem Galarock zusammenhängen brauchte. Man sagt, er habe seiner Prinzessin und seinen Londonern nicht die Freude verberben wollen und darum erst am nächsten Tage seinen Brief an Chamberlain bekannt gegeben.

Das „Führ uns, himmlischer Vater,“ erklang, als die Prinzessin mit dem König in der Abtei erschien. Der Erzbischof von Canterbury nahm die Trauung vor. Die gesprochenen Formeln wurden in die altertümliche Sprache des 16. Jahrhunderts geleiht. In der Kapelle Eduard des Bekenners fand die Eintragung ins Register statt, die anderen Tags in allen Blättern im Familien-Druck zu lesen stand. Das junge Paar zum Buckingham-Palast zurück...

Wasserwerke zu weisen; das zur Erweiterung der Wasserwerke nötige Expropriationsverfahren ist ebenfalls einleitet. Es wurde auch ein Antrag des Generaldirektors Michael Kallinger, daß die Bestimmungen des neuen Wasserleitungsstatuts, die das Publikum verpflichtet, mit dem Wasser sparsam umzugehen, mit der größten Strenge durchgeführt werden, angenommen.

\* Das Palais der englischen Gesandtschaft. Die Budapestener englische Gesandtschaft hat das Verböcsgasse 1 befindliche, dem Baron Ludwig Hartmann gehörige Palais, in dem auch das Pfarramt der Krönungskirche untergebracht ist, für die Gesandtschaft angekauft. Durch den Verkauf des Palais ist das Pfarramt obdachlos geworden. Bischof Anton Kemcs wird sich deshalb, wie Magy. Kurir meldet, an die Hauptstadt mit einer Eingabe wenden, entweder auf dem leeren Eckgrund neben dem Palais Esterházy eine Pfarre zu bauen oder in der Nähe der Kirche ein Miethaus zu kaufen und in diesem das Pfarramt unterzubringen. Der im Verkaufsvertrag festgestellte Kaufpreis für das Palais betrug 6500 Pfund Sterling, was beiläufig 20 Millionen ungarischen Kronen entspricht.

\* Die Leopoldstädter Notstandsaktion. Die gesellschaftlichen, Wohltätigkeits- und wirtschaftlichen Vereinigungen des 5. Bezirks haben sich ohne Unterschied der Konfession unter Leitung des Bezirksvorsitzers Johann Bigg zusammengetan, um die Not im 5. Bezirk zu lindern. Die Aktionsleitung hat eine große Sammlung eingeleitet, um das zur Unterstützung erforderliche Geld aufzubringen. Die Aktion verspricht ein glänzendes Resultat. Zu demselben Zweck wird am Sonntag, den 19. d., vormittag 11 Uhr im Lustspieltheater eine Matinee veranstaltet, die nicht nur materiell, sondern auch künstlerischen Erfolg verspricht. Mitwirken werden: Franz Herzeg, Julius Hegedüs, Marie Kápat, Lily Mártus, Margarete Makán, Bella Medveczky, Sitta Stöbös, Madár Sarkadi, Josef Somló, Karl Stephanides, Alona Szóher, Franz Vándren. Das Arrangement liegt in den Händen Edmund Bárdis.

rationen vor solchen Lasten zu befreien, habe die Majoritätspartei zur Erhöhung der Steuern gegriffen. Die Majoritätspartei hat jedenfalls bewiesen, daß sie ihren Willen auch der Regierung gegenüber durchsetzen konnte. Dasselbe gilt von dem Vorwurfe gegenüber, daß er dem Handel feindlich wäre.

Karl Greff: Kaufmann ist nicht gleichbedeutend mit Jude. Wir wollen, daß die Kaufleute Christen seien. Dr. Karl Wolff weist den Vorwurf seiner Handlungsfeindschaft zurück und verweist auf Wien, wo die Verhältnisse trotz der liberalen Strömung viel schlimmer sind als hier und deshalb sei der Hinweis auf unsere schlechte Valuta falsch, da sie noch immer eine bessere ist, als in Wien und in Oesterreich. Die Achillesferse des Budgets seien die ausländischen Anleihen, für die man hauptsächlich die Mehrheitspartei nicht verantwortlich machen könne. Auf die hauptsächlichsten Betriebe mögen die ausländischen Interessenten nicht rechnen, denn die vertragen keine weiteren Lasten, soll nicht ein gänzlicher Zusammenbruch eintreten. Dies mögen die Interessenten jetzt schon zur Kenntnis nehmen. Er wäre dafür, daß das Nationalvermögen nicht in den Staatskassen bewahrt werde, sondern nebst Sicherstellung bei garantiefähigen Steuerträgern belassen werde, um es nicht für die Gutachterkommission zu sammeln. Wir wollen — sagt Redner — nicht im Zeitalter der Phrasen verbleiben (Beifall bei den Demokraten. Rufe: Sehr richtig, einmal ein kluges Wort!), sondern den realen Boden betreten und insbesondere auf dem Gebiete der Approximierung endlich energisch werden. Redner behandelt die Baugesetze, bei der er jedoch größte Voricht empfiehlt. Er spricht über die Revision des hauptstädtischen Gesetzes, argüert die Verneuerung der Kirchen und die Erweiterung des Patronats. Das Wohltätigkeitswesen müßte einer Revision unterzogen werden. Er argüert die Entwicklung des Sports. Redner schließt seine Ausführungen und sagt: Experimente können gemacht werden, die Seelen aber vereinen sich in seinen (Redners) Hoffnungen und Glauben. (Beifall rechts.) Er kämpft mit offenem Mut und wird für seine Klasse kämpfen bis zum letzten Atemzuge und wenn man ihm noch so oft vorwerfen werde, daß seine Reden von leeren Phrasen erfüllt sind. (Stürmischer Beifall rechts.)

Präsident ordnet eine Pause an. Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergreift Dr. Marzell Baracs das Wort und erklärt, daß er sowohl dem Magistrat als der Majorität gegenüber das größte Mißtrauen hegt. Er begründet sein Mißtrauen der Majoritätspartei gegenüber damit, daß sie, jede parlamentarische Gepflogenheit über den Haufen werfend, die Minorität von der Arbeit ausgeschlossen hat, daß sie die Geschäftsordnung paritätisch handhabt und daß sie zwischen den Bürgern der Hauptstadt Unterschiede macht und einen Teil der Bürger deklassiert. Es ist ihr also jede Loyalität. Die Majoritätspartei treibt ihre Majorität systematisch, bemüht und rücksichtslos. Die Atmosphäre von vor zwei Jahren hat wohl etwas nachgelassen, weil die Hauptstadt wieder vor Wahlen steht. Wären bei den letzten Wahlen Sozialdemokraten und auch Liberale nicht in der Reserve geblieben, die heutige Majoritätspartei wäre hier nie als Majorität erschienen. Und Sie irren — sagt Redner — wenn Sie hoffen, noch die Majorität zu besitzen. Selbst die Veruche mit der Neueinteilung der Bezirke wird an dieser Vorlesung nichts ändern. Bei den nächsten Wahlen werden Sie nur noch als Minorität Geltung suchen können. Ihre Majoritätsherrschaft hat sich zur Parteidiktatur entwickelt. (Stürmischer Beifall links. Widerbruch rechts.) Im nationalen Sinne wollen wir alle wirken. Der Unterschied zwischen uns ist nur, daß wir jedermann zur Geltung kommen lassen wollen, während Sie das Fortkommen dem einen nehmen, um es dem anderen zu geben. (Stürmischer Beifall links.) Die Geschichte lehrt, daß alle Katastrophen Leidenchaften auslösen und die große Menge, die keine Urteilsfähigkeit besitzt, ist gerne geneigt, ihre Schuld auf andere zu

wälzen, zumal wenn dies für sie noch mit Nutzen verbunden ist. (Beifall.) Sie haben Personen aus hauptstädtischem Dienst entlassen, die sich um die Kultur der Hauptstadt große Verdienste erworben haben. (Stürmischer Beifall.) Redner polemisiert mit der Sonntagsrede Wolffs, in welcher er ausführte, Budapest müsse den Arbeitnehmern gehören. Unter großer Heiterkeit erortert Redner, wer Arbeitnehmender ist. Meine Ahnen haben hier für die Kultur gearbeitet.

Véla Vas: Sie haben hier geraubt und geplündert. Andor Kovács: Sie sind ein Schuft. (Riesiger Lärm bei den Demokraten. Die ganze Partei springt von den Sitzen auf und schlägt auf die Hände. Rufe: Zur Ordnung.) Präsident ruft Vas und Kovács zur Ordnung. Dr. Marzell Baracs setzt hierauf seine Rede fort und spricht von den armen Bürgern zweiter Klasse. Karl Greff: Die Armen! (Heiterkeit.) Dr. Marzell Baracs: Sie können also von uns nicht verlangen, daß wir Ihnen die Hand reichen. Redner verweist auf den Antisemitismus Lugers in Wien, der klug und einträchtig war, der sich nicht in Menschenverfolgung erschöpfte, sondern der alle Kräfte heranzog, die ihm helfen konnten, Wien groß zu machen. Der Antisemitismus mag unter Umständen nützlich sein. Mit der Faust aber wird er keinen Sieg erzielen. Handel und Gewerbe mit Antisemitismus zu unterbinden, führt zum Zusammenbruch. Redner polemisiert mit den Ausführungen Wolffs und schließt mit schwingenden Worten, indem er erklärt, sowohl in seinem wie im Namen seiner Partei das Budget abzulehnen. Schließlich reicht er einen auf das Budget bezughabenden Beschlusstrag ein. Die Sitzung wurde um halb 9 Uhr auf morgen nachmittag 4 Uhr vertagt.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die Wasser- und Gasversorgung Budapests. Die hauptstädtische Kommission für öffentliche Beleuchtung und Wasser- und Gasversorgung Budapests hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrats Dr. Arpad Sallay eine Sitzung, in der die zur Milderung des Wassermangels zu treffenden Maßnahmen besprochen wurden. Der Generaldirektor der kommunalen Wasserwerke Michael Kallinger schlug zunächst vor, daß diejenigen, die die behördlichen Sparmaßnahmen nicht einhalten, mit der Delogierung bestraft werden sollten. Desider Budan sprach sich gegen eine derartige drastische Maßnahme aus und wünschte, daß bloß die Geldstrafen verschärft werden. Er beantragte, daß die Wasserleitungen von 3 bis 6 Uhr nachmittags abgesperrt werden. Generaldirektor Michael Kallinger erklärte sodann, daß nur eine Erweiterung der Wasserwerke der Wassermisere abhelfen könnte. Die Durchführung der diesbezüglichen Pläne, die bereits ausgearbeitet sind, stößt auf materielle Schwierigkeiten. Desider Budan trat für die Enteignung des für die Wasserwerke nötigen Bodens ein. Aus sanitären Gründen müßten die Straßen im Sommer mit unfiltriertem Wasser besprengt werden. Generaldirektor Michael Kallinger nahm sodann gegen eine Erklärung des Direktors des Reinlichkeitsamtes Stellung, monach im heurigen Sommer die Straßen noch spärlicher besprengt werden würden. Er würde auch die Besprengung mit Schläuchen gestatten, wenn nicht zu befürchten stünde, daß hiedurch keineswegs eine Entlastung der Straßen bezweckt wird, sondern auch das Ersparen des Reibens. Die Vermittlung der Idee, zur Besprengung der Straßen Donowasser zu verwenden, würde 60—80 Millionen Kronen beanspruchen. Die Kommission nahm dann folgenden aus fünf Punkten bestehenden Antrag Desider Budans an: die Wasserleitung ist von 3 bis 6 Uhr nachmittags abzusperrn; der Wasserverbrauch einzelner Betriebe (Gast- und Kaffeehäuser usw.) ist einzuschränken; zur Besprengung der Straßen ist unfiltriertes Wasser zu verwenden; die Besprengung der Straßen ist in den Wirkungskreis der

Wasserwerke zu weisen; das zur Erweiterung der Wasserwerke nötige Expropriationsverfahren ist ebenfalls einleitet. Es wurde auch ein Antrag des Generaldirektors Michael Kallinger, daß die Bestimmungen des neuen Wasserleitungsstatuts, die das Publikum verpflichtet, mit dem Wasser sparsam umzugehen, mit der größten Strenge durchgeführt werden, angenommen.

\* Das Palais der englischen Gesandtschaft. Die Budapestener englische Gesandtschaft hat das Verböcsgasse 1 befindliche, dem Baron Ludwig Hartmann gehörige Palais, in dem auch das Pfarramt der Krönungskirche untergebracht ist, für die Gesandtschaft angekauft. Durch den Verkauf des Palais ist das Pfarramt obdachlos geworden. Bischof Anton Kemcs wird sich deshalb, wie Magy. Kurir meldet, an die Hauptstadt mit einer Eingabe wenden, entweder auf dem leeren Eckgrund neben dem Palais Esterházy eine Pfarre zu bauen oder in der Nähe der Kirche ein Miethaus zu kaufen und in diesem das Pfarramt unterzubringen. Der im Verkaufsvertrag festgestellte Kaufpreis für das Palais betrug 6500 Pfund Sterling, was beiläufig 20 Millionen ungarischen Kronen entspricht.

\* Die Leopoldstädter Notstandsaktion. Die gesellschaftlichen, Wohltätigkeits- und wirtschaftlichen Vereinigungen des 5. Bezirks haben sich ohne Unterschied der Konfession unter Leitung des Bezirksvorsitzers Johann Bigg zusammengetan, um die Not im 5. Bezirk zu lindern. Die Aktionsleitung hat eine große Sammlung eingeleitet, um das zur Unterstützung erforderliche Geld aufzubringen. Die Aktion verspricht ein glänzendes Resultat. Zu demselben Zweck wird am Sonntag, den 19. d., vormittag 11 Uhr im Lustspieltheater eine Matinee veranstaltet, die nicht nur materiell, sondern auch künstlerischen Erfolg verspricht. Mitwirken werden: Franz Herzeg, Julius Hegedüs, Marie Kápat, Lily Mártus, Margarete Makán, Bella Medveczky, Sitta Stöbös, Madár Sarkadi, Josef Somló, Karl Stephanides, Alona Szóher, Franz Vándren. Das Arrangement liegt in den Händen Edmund Bárdis.

die Königin-Mutter zur Westminster-Abtei führen, man staunte und jubelte noch mehr, als eine Viertelstunde später der König, in Feldmarschallsuniform, mit seiner Tochter, umgeben von einer Eskorte der Leibgarde, zur Kirche fuhr, man lugte mit einiger Neugier nach dem Bräutigam, der mit seinem Trauzug, Sir Viktor Madenzie, nachfolgte. In der Westminster-Abtei wartete eine erlesene Gesellschaft. Neben den Mitgliedern der königlichen Familie der Hochadel, Staatsmänner und Würdenräger, hohe Offiziere, die gewählten Vertreter des Volkes, die auswärtigen Diplomaten mit ihren Damen, Gäste aus allen Dominions, aus allen Ländern der Welt. Ein glühendes, buntes, farbenfantes Bild, wie es nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen sich formt. Modestücker seien auf die Times verwiesen, die das Kostüm jeder einzelnen Dame beschreiben. Der Leser erfährt, was die Königin, was die Herzogin von Abercorn, was Frau Stamer trug. Herr Lloyd George hatte seine Galauniform angezogen. Er fühlte sich offenbar nicht recht heimisch darin, jedenfalls war er den ganzen Tag sehr nachdenklich, was in dessen nicht unbedingt mit dem Galarock zusammenhängen brauchte. Man sagt, er habe seiner Prinzessin und seinen Londonern nicht die Freude verberben wollen und darum erst am nächsten Tage seinen Brief an Chamberlain bekannt gegeben.

Das „Führ uns, himmlischer Vater,“ erklang, als die Prinzessin mit dem König in der Abtei erschien. Der Erzbischof von Canterbury nahm die Trauung vor. Die gesprochenen Formeln wurden in die altertümliche Sprache des 16. Jahrhunderts geleiht. In der Kapelle Eduard des Bekenners fand die Eintragung ins Register statt, die anderen Tags in allen Blättern im Familien-Druck zu lesen stand. Das junge Paar zum Buckingham-Palast zurück...

fuhr, ereignete sich am Denmal für die Kriegsgespieler eine hübsche Szene. Die Prinzessin winkte den Wachehaltenden Soldaten heran und reichte ihm ein paar Lilien und Chrysanthenen aus ihrem Hochzeitsstrauß, die er am Denmal niederlegen sollte. Brausender Jubel lohnte diese schöne Geste. Bei der Einfahrt in den Buckingham-Palast wurde das Paar von der Dienerschaft mit Confetti überschüttet. Zum Hochzeitsmahl waren 170 Gäste geladen. Die Prinzessin schnitt der alten Sitte gemäß den Riesenhochzeitskuchen an, der 7 1/2 Fuß lang und 280 Pfund schwer war. Er muß wirklich ein Wunderwerk der Backkunst gewesen sein, denn er war militärisch bewacht worden, wohl aus Sorge vor nachschafften Jofen. Um vier Uhr trat das Paar, wiederum von Confetti überschüttet — diesmal waren es Hufeisen, vorher Papierherzen — die Hochzeitsreise an. Robert Wiggins trat jetzt in Funktion. Erst die Einfahrt ins Schloß Schifnal gebot Presse und Photographen Halt.

Man könnte auf den Gedanken kommen, daß der Enthusiasmus, den die Londoner an den Tag gelegt haben, vertrage sich schlecht mit dem Gefühl bürgerlicher Unabhängigkeit, das dem Engländer eigen ist. Dem ist nicht so. Das Bewußtsein, daß die Monarchie nur Glanz und Macht des Reiches repräsentiert, läßt so etwas wie Servilität überhaupt nicht aufkommen. Der im Grunde konservative Sinn des Engländer fand, daß es sich hier um ein Familienfest handle, das für ihn ganz besonderes Interesse hat. Und es kam in diesem Fall hinzu, daß die Prinzessin wegen ihrer menschlichen Qualitäten sehr beliebt ist, und alles überweg die Freude, daß die Prinzessin „im Lande bleibt“, daß es eine wahrhaft englische Heirat ist.

E. B.

Sie ersparen 140 Kronen wenn Sie vierteljährlich abonnieren Das Blatt wird ins Haus gestellt. Sie brauchen es nicht holen zu lassen Abonnementpreis vierteljährlich 250 Kronen.

Tagesneuigkeiten. Wetterbericht. Die nordwestliche Luftdruckdepression hat sich in südlicher Richtung verschoben und ist heute früh über England; der große Luftdruck hat seinen Platz über dem Mitteländischen Meer behalten. Das Wetter ist in Westeuropa regnerisch und windig; in Europa ist es mild, im Norden kalt. — In unserem Vaterland war im Westen etwas Regen und auch heute früh regnete es in Keßteln und Kaposvár; das Wetter ist im übrigen milde; das Maximum der Temperatur war gestern 16 Gr. C. in Szeged, das heutige Frühminimum 1 Gr. C. in Debreczen und Eger. Budapest: Maximum 14 Gr. C., Minimum 6 Gr. C., heute früh 7 Gr. C. — Wetterprognose: Milde, zu Regen geneigt. Das Denmal der Königin Elisabeth. Das Exekutivkomitee der Königin Elisabeth-Denmal-Kommission hielt heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Julius Bekár eine Sitzung, die sich mit dem neuerdings aufgetauchten Plane, das Denmal der Königin auf der Margaretinsel aufzustellen, befaßte. Danach soll auf der großen Rasenfläche der oberen Margaretinsel die von Sikisch entworfene Kirche aufgeführt und vor der Kirche das von Georg Zala modellierte Denmal errichtet werden. Das Exekutivkomitee wird morgen auf der Insel eine Lokalschau vornehmen und dann der Denmal-Kommission Bericht erstatten. Ernennung. Zum Quästor des Klubs der Einheitspartei wurde Geza Lakács von Duka ernannt. Der König von England an König Karl. Aus dem Haag wird der Bud. Korr. telegraphiert: Der Londoner Korrespondent der United Press drahtet, daß König Karl aus Funchal an den König von England anlässlich der Ehehochzeit der Prinzessin Mary ein Gratulationschreiben gerichtet hat, dem sich auch die Glückwünsche der Königin Zita anschlossen, mit dem Ersuchen, der königlichen Familie auch weiterhin Wohlwollen zu bewahren. König Georg beantwortete dieses Schreiben, indem er für die Glückwünsche dankte und König Karl versicherte, daß, sofern es sich um sein persönliches Wohlergehen und das persönliche Wohlwollen

seiner Familienmitglieder handle, er auf die Zuneigung des englischen Königshauses zählen könne.

\* Die Feier des 15. März. Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß in allen ihm unterstehenden Unterrichtsanstalten am 15. März der Bedeutung des Tages angemessene patriotische Festlichkeiten veranstaltet werden. Der Lehrkörper wird sicherlich — so heißt es in der Verordnung — die Gelegenheit wahrnehmen, um eine Parallele zwischen unserer traurigen Lage im verflossenen Jahrhundert und den heutigen künftigen Verhältnissen zu ziehen. Er wird darauf hinweisen, daß wir, so wie die Nation durch unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft, durch Vaterlandsliebe, Pflichtbewußtsein die Schwierigkeiten der damaligen Zeiten zu überwinden vermocht hat, durch vereinte geistige und durch unerschütterliche Hoffnung auf die göttliche Vorsehung auch jetzt imstande sein werden, unser niedergedrungenes Vaterland wieder aufzurichten.

\* Ehrung. Der Ungarische Nationalverband veranstaltete heute abend zu Ehren des Obersten Gustav Ritter von Lindner, des Majors Karl Rada, des Advokaten Dr. Béla Kelemen, des pensionierten Hauptmanns Robert Poloczky und des Leutnants Richard Galanda aus dem Anlasse, daß sie aus ihrer auf bestem Gebiete im Dienste des Vaterlandes erlittenen Gefangenschaft befreit worden und hier eingetroffen sind, im Gellert-Hotel ein Bankett. An dem geselligen Mahle nahmen u. a. Erzherzog Josef, Ministerpräsident Graf Stefan Székely, Stefan Szabó-Magyarád, Baron Sigmund Perényi, Julius Bekár, Stefan Koltovszky, Stefan Szabó-Zokorópárka teil. Den ersten Toast sprach Herr Baron Sigmund Perényi, der die Gäste begrüßte und dann den Oberst Lindner und seine Gefährten, die im Dienste des Vaterlandes soviel Ungemach erlitten haben, feierte. Wir begeben, sagte er, ein Freudenfest, weil das Bewußtsein, daß es noch ganze Männer gibt, die für edle Ideale sich begeistern, zu arbeiten und zu leiden vermögen, ein wohlthuendes und erhebendes Gefühl ist. Redner überreichte schließlich den Gefeierten das Ehrenmitgliedsdiplom des Ungarischen Nationalverbandes. (Lebhafte Ovationen.) Hierauf sprach Oberst Ritter v. Lindner und Dr. Béla Kelemen, die für die Ehrung dankten. Zum Schluß begrüßte Frau Edmund Heits jun. namens des Nationalverbandes der ungarischen Frauen die Befreiten in schwingvoller Rede.

\* Die ehemalige Wohnung des deutschen Kronprinzen abgebrannt. Aus Paris wird der Bud. Korr. telegraphiert: Wie Paris berichtet, ist die ehemalige Wohnung des deutschen Kronprinzen in Wieringen ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist bedeutend.

\* Ausweisung der Journalisten aus dem Gebäude der Oberstadthauptmannschaft. Im heutigen Tagesbefehl der hauptstädtischen Polizei ist eine Verordnung des Oberstadthauptmannstellvertreters Dr. Eugen Marinovich erschienen, wonach das Polizeipräsidium am 11. d. geschlossen und die Berichterstatter der Presse gleichzeitig aus dem Gebäude der Polizei ausgewiesen werden. Zur Erledigung des Nachrichtendienstes wird seitens der Polizei die lithographische Korrespondenz „Magyar Országos Tudósító“ mit ausschließlichem Recht ermächtigt, deren Aufgabe es sein soll, die Nachrichten der Polizei der Presse zu vermitteln. Den Polizeiberichterstattern der Tageszeitungen ist es — laut dem Vertrag der Polizei mit der erwähnten Korrespondenz — untersagt, im Polizeigebäude behufs Einholung von Informationen zu erscheinen, und den Polizeibeamten, Referenten, Detektiven usw. wird strenge verboten, den Berichtstattern der Presse Aufforderungen zu geben, überhaupt die Journalisten zu empfangen, widrigenfalls gegen die betreffenden Polizeibeamten das strengste Disziplinar- und Strafverfahren eingeleitet wird. — Diese Verfügung ist nicht neu; seinerzeit haben schon die Oberstadthauptleute Rudnay und Boda versucht, die Journalisten von der Polizei fernzuhalten, diese Versuche endeten jedoch stets damit, daß die Berichtstatter nach kurzer Zeit vom Polizeichef selbst unter vielen Entschuldigungen zurückgebeten wurden. Die vom Oberstadthauptmannstellvertreter Dr. Marinovich unterfertigte Verordnung wurde eigentlich von höherer Stelle veranlaßt. Das ganze Manöver hat den Zweck, einem Zweigunternehmen des Ung. Tel.-Korr.-Bureau das kontraktlich zugesicherte Monopol des Nachrichtendienstes zuzuschützen und den Tagesblättern eine sonst überflüssige Korrespondenz aufzubürden. Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau hat diese Korrespondenz vor einigen Monaten erworben. Abgesehen davon, daß die Verordnung des Oberstadthauptmannstellvertreters mit den Prinzipien der Pressefreiheit im Gegensatz steht, müssen wir das Recht der Oberstadthauptmann-

schaft bezweifeln, jemand aus einem öffentlichen Gebäude ohne jede Ursache auszuweisen. Die Polizei will sich mit dieser Verfügung auch der Kontrolle der öffentlichen Meinung entziehen, welche indes oft sehr notwendig ist. Das Syndikat der Zeitungsherausgeber hat dem „Magyar Országos Tudósító“ das Abonnement gekündigt und reflektiert nicht auf die approbierten Nachrichten der Polizei. Das Syndikat der Polizeiberichtstatter seinerseits hat eine Organisation geschaffen, um den lokalen und polizeilichen Nachrichtendienst auch weiterhin unabhängig und im Dienste des öffentlichen Interesses versehen zu können. Die pressefeindliche Gesinnung der Polizei und ihrer Machthaber berührt uns nicht weiter; die Feder kann der Polizeichef nur nicht entwinden.

\* Die von der Margareteninsel delogierten Studenten sprechen heute beim Staatssekretär Julius Bekár vor, dem sie ihre Unzufriedenheit über die Unterbringung in den Marie Valerie-Paraden zum Ausdruck brachten. Staatssekretär Julius Bekár erwiderte, die Regierung habe im Interesse der Studenten alles Mögliche getan. Da das betreffende Gebäude der Margareteninsel vertragsmäßig übergeben werden mußte, wurde für die anderweitige Unterbringung der Universitätslehörer Sorge getragen. Die Studenten nahmen die Antwort des Staatssekretärs zur Kenntnis.

\* Wohnungsangelegenheiten. Das Wohnungsamt hat heute in einer Requirierungsangelegenheit einen interessanten Bescheid gefällt. Der Sachverhalt ist der folgende: Der ehemalige Nationalparlamentabgeordnete Andreas Fákódy erhielt im Januar des vergangenen Jahres die Wohnung des auf der Rákóczistraße etablierten Schuhmachers Ignaz Fákódy, der in der im Hause Theresienring 25 gelegenen Wohnung 22 Jahre gewohnt hatte. Fákódy mußte infolge Bescheides des Wohnungsamtes die Wohnung räumen und zog ins Hotel. Nach der Auflösung der Nationalversammlung richtete Fákódy an das Wohnungsamt ein Gesuch, in dem er darauf hinwies, daß Fákódy nunmehr nicht mehr Abgeordneter sei. Gleichzeitig forderte er die Rückgabe seiner früheren Wohnung. In der Begründung der Eingabe wurde ausgeführt, daß Fákódy gar nicht in der Hauptstadt wohne und sich zum Auf seinem Gut in der Provinz aufhalte. Heute hat nun das Wohnungsamt die Entscheidung gefällt und ausgesprochen, daß Fákódy in der Wohnung verbleiben könne. Er hätte die Wohnung nur in dem Falle zu übergeben, wenn er anlässlich der bevorstehenden Wahlen nicht wieder zum Abgeordneten gewählt werden sollte. Sollte er aber wiedergewählt werden, so verbleibe die Wohnung auch weiterhin in seinem Besitze. — Eine für die Budapestener Wohnungsverhältnisse bezeichnende Szene hat sich heute vormittag vor dem Wohnungsamt abgespielt. Die aus mehreren Köpfen bestehende Familie des Privatbeamten Josef Traindl war am 9. Januar delogiert worden, ohne daß das Wohnungsamt der Familie eine andere Wohnung zugewiesen hätte. Die delogierte Familie hat seither an zwölf verschiedenen Stellen gewohnt und war auf das Mitleid von Bekannten angewiesen. Heute vormittag fand sich nun die ganze Familie Traindl — das jüngste Kind ist 15 Monate alt — vor dem Wohnungsamt ein und instillierte sich samt den Möbeln auf der Straße, was unter den Passanten nicht geringes Aufsehen hervorrief. Als der Präsident des Wohnungsamtes Dr. Emil Maczke von diesem ungewöhnlichen Aufzuge erfuhr, ließ er Traindl zu sich bitten und sprach mit ihm längere Zeit. In der Wohnungsangelegenheit Traindls wird in einigen Tagen entschieden werden. — Da das oberste Honvédgericht Tibor Szitánky, den Mörder Graf Stefan Tijas, zu achtzehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilt hat, hat das Präsidium des Budapestener Wohnungsamtes behufs Inanspruchnahme der dreizehnmorigen Wohnung des Mörders, Csáknagasse Nr. 36, das Verfahren ex officio eingeleitet.

\* Die Märzfeier der Journalisten. Die ungarischen Journalisten werden die Märzfeier am 15. d. um 3 Uhr nachmittag im großen Saal des „Dithon“ abhalten. Die Festrede wird Dr. Andor Kun halten.

\* Todesfälle. Komitats-Honöraroberphysikus Dr. Emil Malesiner ist heute in Baja im Alter von 62 Jahren an den Folgen eines Herzschlages plötzlich verstorben. Der Chefredakteur des Magyar Kurir Emil Malesiner betrauert in dem Verstorbenen seinen Onkel. — Aus Berlin wird telegraphiert: Der bekannte Arzt und Dichterphilosoph Prof. Karl Ludwig Schleich ist gestern in Berlin im 63. Lebensjahre gestorben. Schleich war Entdecker der nach ihm benannten Anästhesiemethode. Als Schriftsteller und Denker brachte er einen wohlwollenden Optimismus zum Sprechen. — Aus Paris wird telegraphiert: William Laurentz, der

Preisstieger im Tennis im Jahre 1920—1921, ist hier gestorben.

\* Blütiges Familiendrama. Heute nachmittag spielte sich auf der Königin Elisabethstraße vor dem Hause Nr. 48 ein blütiges Familiendrama ab. Der 31jährige Schneider Rudolf Klein war mit seiner Schwiegermutter, der 61jährigen Frau Samuel Grünzweig, in Streit geraten und nach einem heftigen Wortwechsel zog Klein einen Revolver aus der Tasche und gab auf die alte Frau zwei Schüsse ab. Die Frau stürzte blutüberströmt zu Boden. Eine Kugel hatte sie in die Brust, die andere in den Unterleib getroffen. Bevor die Passanten herbeikommen konnten, richtete der Attentäter die Waffe gegen die eigene Brust und drückte los. Die Ketter brachen die beiden lebensgefährlich Verletzten in das Städtchenhospital; sie konnten nicht geholt werden, da sie bisher das Bewußtsein nicht wieder erlangt haben.

\* Nationales Meisterchaftsturnier des Ungarischen Schachverbandes. Die Leitung des Ungarischen Schachverbandes beschloß unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Kornel Gyner, den diesjährigen Schachkongress im Neupester Schachklub abzuhalten. Anlässlich dieses Kongresses wird ein nationales Meisterchaftsturnier, ein Hauptturnier, sowie das Karl Pártos-Memorial-Schachturnier abgehalten. Die Leitung des Ungarischen Schachverbandes hat dem Neupester Schachklub einen Besuch ab. Nach der Sitzung gab Meister Abonyi eine Simultanproduktion, wobei er dreizehn Partien zum Gewinn führte.

\* Einschränkung des Exports. Die Regierung hat den Mehlbedarf der Unversorgten bis zum Ende dieses Wirtschaftsjahres gedeckt, so daß keine weiteren Weizenexporte stattfinden werden. Der Lebensmittelpreis wird, insofern die Inlandspreise hierdurch wesentlich beeinflusst werden, in Zukunft eine Einschränkung erfahren. Die Schweineausfuhr ist bereits eingestellt worden. Es wird auch eine Einschränkung des Exports von Lebewild und Rindfleisch geplant.

\* Bankbetrug. Wie seinerzeit berichtet, hat der Bankbeamte Josef Joannovics unter Mitwirkung seines Bruders Ludwig zum Schaden der Ungarisch-Italienischen Bank einen Betrag verübt. Josef Joannovics verschaffte sich einen Brief, in dem die Ungarisch-Italienische Bank der Ungarisch-Italienischen Bank den Auftrag erteilt, dem Verweigerer, Béla Kamarás, 800 Stück Pörzess Aktien auszuliefern. Josef Joannovics sandte seinen Bruder Ludwig Joannovics mit einer auf den Namen Béla Kamarás gefälschten Legitimation und diesem Auftrag zur Bank, wo diesen die Aktien ausgefolgt wurden. Als der Betrag entdeckt wurde, entfloh Josef Joannovics, so daß heute der Gerichtshof Boris: Dr. Gaoriel Beremur nur seinen Bruder Ludwig zur Verantwortung ziehen konnte. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurde Ludwig Joannovics wegen des Verbrechens des Betruges zu zweieinhalb Jahren Kerker verurteilt.

\* Ueber Verrennung. Der Modenwarenhändler und Herrenschneider Béla Várady (IV., Waisenhausgasse 15 und Stefan Türrogasse 9) teilt mit, daß die Neuheiten in englischen und französischen Modewaren und Anzugstoffen eingetroffen sind.

\* Frische Eier, Milch, Kaffee und Malzgerst bietet Dvornak in konzentrierter Form.

\* Streik in der Slovakei. Aus Rassa wird gemeldet: Da die Holzindustrie in der Slovakei ohne vorherige Verhandlungen die Löhne um 20 bis 30 Prozent herabgesetzt haben, ist fast in allen Lohnverträgen der Slovakei der Streik ausgebrochen. In der Rassaer Möbelfabrik Neugröschl wurde die Arbeiterschaft vor die Alternative gestellt, entweder der Lohnherabsetzung zuzustimmen oder die Kündigung anzunehmen. Die Arbeiter haben die Kündigung angenommen. Der Gewerkschaftsrat vertritt, daß die Firma andere Arbeiter bekommt und hat die Rassaer Arbeiterschaft zur Unterstützung der gekündigten Arbeiterschaft aufgefordert.

\* Stillende Mütter und Kinder sollen still Bohnentafel St. Stefan-Malkaffee trinken.

\* Der Ball der Schauspieler. Alexander Göth und Anita Petheö sprachen heute als Delegierte des Verbandes der Budapestener Schauspieler beim Minister des Innern Grafen Kuno Kelebsberg. Bei dem Staatssekretären Emerich Bekár und Alexander Jmre beim Intendanten des Nationaltheaters und dem General Baron Julius Wlassics jun. und beim Ministerialrat Arpad Ragh vor, um sie zur Teilnahme an dem am 11. d. im Hotel Gellert stattfindenden Ball der Schauspieler einzuladen. Die genannten Herren versprachen, der an sie ergangenen Einladung Folge zu leisten.

\* Eine Mörderin. Aus Berlin wird der Bud. Korr. telegraphiert: In Leipzig wurde gestern die kopflose Leiche eines jungen Mannes in einem Korbe entdeckt. Jetzt ist es gelungen, die Mörderin in der Person der 47jährigen Witwe Bertha Hoffmann zu ermitteln. Es wurde ihr nachgewiesen, daß sie mit dem Ermordeten in Beziehungen

RENAISSANCE. SZINHÁZ. A JÓ FIU. 7 óra. A főszereplő: Rajnai Gábor. Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Liptai Imre. MOZI. A Hindu siremlék. Regény két részben. I. rész. 10 óra. mozielőadások.

...hre 1920—1921, ist  
...Seute nachmittag  
...fabelhafte vor dem  
...militärischen ab. Der  
...ein war mit seiner  
...gen Frau Zornel  
...und nach einem  
...einen Revolver aus  
...Frau zwei Schüsse  
...erströmte zu Boden.  
...die andere in den  
...Kofferten herbeizien  
...die Waffe gegen die  
...Die Reiter brachten  
...legten in das Zim  
...port werden, da sie  
...eder erlangt haben.  
...turnier des Unge  
...nung des Ungari  
...dem Tische des  
...er, den Dienstag,  
...Schachspiel abgab  
...und ein nationales  
...turnier, sowie das  
...unter abgehalten.  
...schwererbandes hat  
...den Besuch ab. Nach  
...eine Simulatio  
...rien zum Gewinn

...ts. Die Regierung  
...gen-bis zum Ende  
...das keine neuen  
...Der Lebensmitt  
...andpreise hierdurch  
...Einstauf eine Ein  
...ansuhr ist bereits  
...eine Einschränkung  
...Anschaffung geplant.  
...berichtet, hat der  
...unter Mithilfe seiner  
...Ungarisch-Italien  
...Johannes von  
...Branich-Anstalt  
...auf den Auftrag zu  
...800 Tausend Reichs  
...sonst seinen Ein  
...auf den Namen des  
...und diesem Auftrag  
...erfolgt wurde. Als  
...Johannes von  
...Dr. Gabriel Berens  
...verantwortung geben  
...besprechungen wurde  
...chens des Betruges  
...er verurteilt.  
...Modewarenhändler  
...IV., Weinste  
...teilt mit, daß die  
...ischen Modemodern

...a und Malzgerast  
...riertem Korn.  
...Aus Kaffa wird  
...in der Stovacki  
...Töhne um 20 bis  
...ist in allen Länd  
...ist ausgebrochen.  
...größenf wurde die  
...gestellt, entweder  
...oder die Kündi  
...haben die Kunde  
...häftigkeit permi  
...unter bestmöglic  
...Unterstützung der  
...dert.  
...ander sollen still  
...e trinken.

...Alexander Góth  
...als Delegierte des  
...der dem Minister  
...berg, bei dem  
...Alexander Jurek  
...ers und der sow  
...n und beim Mini  
...zur Teilnahme an  
...stehenden soll der  
...unter Herron ver  
...anladung Folge zu  
...ein wird der  
...sig wurde gestern  
...Nantes in einem  
...en, die Mörder  
...gen Witwe Verro  
...wurde ihr nachge  
...in Beziehungen

**MOZI**  
...óra

...handen hat und daß sie den Korb fortzuschaffen lieg.  
...bleibt bisher beim Leugnen.  
\* **Ein Verdräut.** Der Direktor des Studenten  
...auf der Margareteninsel Jolán Hindy erstattete  
...vor längerem die Anzeige, daß der Hörer der Arz  
...funde Elemér Mill, der in dem Institut die Funk  
...eines Aufsehers verließ, aus den amtlichen Geldern  
...5000 Kronen unterschlagen und die Flucht ergriffen hat.  
...Mill, der sich selber verborgen hielt, wurde gestern auf  
...der Straße von einem Detektiv erkannt und in Haft ge  
...nommen.

\* **Feuer in einem Magazin.** In dem Magazin der  
...„Banana“ Baumgenossenschaft, Mihálkovicagasse Nr. 18,  
...wo sich auch eine Buchdruckerei befindet, ist heute aus  
...bisher unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen. Die  
...Feuerwehr löschte nach einstündiger Arbeit den Brand.  
\* **Lebensmüde.** Die 46jährige Spezererhändlerin  
...Haja Póssin hat sich heute nachts in ihrer Wohnung,  
...Chriftnering Nr. 33, erhängt. Die Leiche wurde in das  
...gerichtsarztliche Institut gebracht.

\* **Ein ausgeleertes Kind.** Eine Wadg fand heute  
...auf der Maria-Valerie-Kolonie unter einer Fercinjahrt  
...ein in Lumpen eingehülltes, etwa zehn Monate altes  
...Kind. Die Polizei hat das bedauernswerte Kind dem  
...staatlichen Kinderamt übergeben und jenseit nach der  
...Muttermutter.

**Gold, Silber, Brillanten, Platin und falsche Zähne**  
...samt zu den höchsten Tagespreisen Zupelier IV., Károly-  
...torat 4, im Hofe, Parterre.

**Appetitmangel und gestörte Verdauung** darf nicht  
...unbeachtet bleiben. Nehmen Sie das bekannte Hunyadi-  
...János (Zorlechner) Winterwasser. Es ist ein unschäd  
...liches Abführmittel.

**Hallo! Hallo!** Rost ist erledigt jede schwierige An  
...gelegenheit, wenn Sie Konstatelphone durch die Ungarische  
...Privattelefon-A.G. (Magyar Magántelefon r. t., Károly-  
...körut 3, Kélemelet) errichten lassen. Telefon:  
...József 116—01, József 116—04.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* **(Konzert.)** Der Heldensänger des Opernhauses  
...herr Emerich Palló zählt zu den Lieblingen unseres  
...Publikums. Seine prächtige stimmliche Begabung, sein  
...warmblütiges Temperament, seine lebenswichtige Pro  
...natur sichern ihm mit Recht künstlerische und persönliche  
...Erfolge. Diese Wohlgelegenheit trat auch gestern  
...anlässlich des Wiederabends des Künstlers im Redouten  
...saal in dem Warmegrad des Beifalles zutage, mit dem  
...herr Palló im Laufe des Abends überhäuft wurde. Un  
...zählige Anerkennung für den Konzertgeber ist um einige  
...Mögen tübler gestimmt. Seinem Gesangsbeitrag man  
...gelt es noch immer an vornehmer Defonomie der Ton  
...gebung, an höherer künstlerischer Kultur. Die Lieder von  
...Schubert, Schumann und Brahms, die Herr Palló  
...durchwegs in ungarischer — zum Teil herrlich schlechter,  
...unangenehm — Uebersetzung sang, ließen zumeist ein  
...nehmenwertes Streben nach höherer Gestaltung der  
...Form, warmem, zutreffendem Ausdruck erkennen; gleich  
...wohl litt der Vortrag des Künstlers an einer Reihe  
...chronischer Unsauberkeiten, an den Stimmungen breit  
...teurer, selbstgefälliger Formaten und selbst Willkürlich  
...keiten der Melodieänderung. Reiflos geht die kraftvolle  
...künstlerische Individualität Pallós in der Vermittlung  
...ungarischer Lieddichtungen auf, von denen sein gestriges  
...Programm eine reiche, interessante Auswahl, vor allem  
...eine Reihe stimmungswarmer, vollgeistvoller Kompo  
...sitionen von Kacsóh, weiters von Radnay, Madó, Szabó,  
...bados und Sami enthält. Dem Konzertgeber stand als  
...vortrefflicher Begleiter der Solofortepiano der Oper  
...herr Dúo Berg zur Seite.

\* **(Landes-Theaterakademie.)** Die Eleven der Lan  
...des-Theaterakademie traten heute in einer vom Professor  
...Emerich Szecsván einstudierten Lebungs- und Gesangs  
...auf. In den Opern „Az apról“ und „Gringoire“, so  
...wie in dem dritten Akte von Sardous „Fedora“ machten  
...sie durch Anlagen und Bildungsfähigkeit besonders El  
...sabeth Rónyócs-Tóth, Alara Kálovai, Kamilla  
...Sádóczy, von den männlichen Eleven Miklós Bela,  
...Ludwig Cselle, József Gonda und Paul Rákosfi  
...beachtbar und wurden für ihre Darbietungen mit freund  
...lichen Beifall ausgezeichnet von Seite der Zuhörer, von  
...denen viele mehr Aufregung zeigten, als die Debutanten,  
...deren ruhige und sichere Spielhaltung angenehm auffiel.

\* **Die Mitglieder des Nationaltheaters**  
...hielten heute unter Vorsitz Ladislaus Gyenes in An  
...gelegenheit des Marie-Jákai-Jubiläum eine  
...Versammlung ab. Koloman Csátho verlas das auf  
...Fergament geschriebene Dekret, das die Kollegen an die  
...Zuhörer richten und welches sämtliche Mitglieder des  
...Nationaltheaters unterfertigen werden. Aus den Bei  
...tragen der Mitglieder soll ein Jákai-Fond errich  
...tet werden, aus welchem jedes Jahr ein abholbarer Jög  
...ling der Theaterakademie einer materiellen Unterstützung  
...teilhaftig werden soll. Auf Antrag Eugen Bánfi  
...wurde beschlossen, daß in der jüngstigen Festvorstellung  
...des „König Johann“ selbst die kleinsten Rollen durch erste  
...Kräfte besetzt sein sollen. Bei der Begrüßung Marie-Já  
...kai wird Koloman Rószjabegni die einzelnen Depu  
...tationen als Gerald auf die Bühne führen.

\* **In der kön. ung. Oper** wird Sonntag „Rigoletto“  
...mit Jlonka Holndorner von der Schmeirer Oper in der  
...Partie der Gilda gegeben.  
\* **Im Lustspieltheater** wird am 15. d. zum  
...ersten Male das neue Schauspiel von Franz Herczeg „Az  
...aranyborjú“ in folgender Besetzung aufgeführt: die reiche  
...Frau Gál — Szidi Káhoji; die alte Juzzi — Mariska  
...Gözi; Florian Videczky — Julius Csontos; Marie Vi  
...deczky — Frida Bombahógi; Stefan Csáko — Friedrich  
...Tanay; Magda Csáko — Irene Barjanyi; der Herr Propst  
...— Joltán Szerémi; Graf Brezina — Deider Kertész;  
...Oberleutnant Marion — Paul Lukács; Anton — Koloman  
...Szeréfi; die kleine Videczky — Sári Tubay; der kleine  
...Csáko — Jerkó Szécsi. Die Karten zu den ersten Vorstel  
...lungen werden bereits verkauft. — „Osztrigás Miel“ wird  
...demnächst Donnerstag abend um halb 8 Uhr, dann aber  
...Samstag nachts um 10 Uhr aufgeführt. Nach dieser Vorstel

...lung stehen dem Publikum separate elektrische Waggon  
...zur Verfügung.  
\* **Sein 25. Jubiläum** hat gestern, Mittwoch, Emerich  
...Ciprián Lustspiel „A jó fiú“ im Renaissance-theater  
...gefeiert. Das Publikum applaudierte begeistert den ganzen  
...Abend hindurch auf offener Szene und nach den Aufschüssen  
...jedem einzelnen Mitwirkenden des sensationell erfolgreichen  
...Lustspiels.  
\* **Das neue Repertoire** des Intimen Kab  
...arets ist ausgezeichnet. Namentlich unterhält sich das Pu  
...blikum bei der Aufführung des Lustspiels „Aprilis bolondja“,  
...der reizenden Operette „A locke“ und der Posse „A buta  
...csuka“.

**Arrangements des Konzertbureaus Jodor, Waihergasse 1**  
... (Buchhandlung, Telephon 88—61):  
Konzert der Violinkünstlerin Gisela Ren, ehemaligen  
...Schülerin Hubays und Seficks, am 13. d.  
Wiederabend Frau Emerich Petös am 28. d.  
Einziges Konzert der weltberühmten Violinkünstlerin  
...Stefi Geyer am 31. d.

**Konzertabende:**  
Klavierabend Piroška Székely heute, 9. d., um halb 6  
...Uhr in der Musikakademie.  
Konzert des Sztójánovits-Terzetts am 14. d.  
Klavierabend Marie Treuers, einer der hervorragend  
...sten absolvierten Schülerinnen der Meisterklasse Hubays,  
...am 28. d. unter Mitwirkung Tibor Sztójánovits.

**Mérs-Konzerte:**  
Alfred Hoehn hat sich vollständig erholt und veran  
...staltet seine beiden im Januar verschobenen Klavier  
...abende Donnerstag, den 20., und Samstag, 29. April  
... (Chopin), um halb 6 Uhr in der Musikakademie. Für  
...die außerordentliche Popularität des großen Künstlers  
...ist es bezeichnend, daß keine einzige Karte zurückge  
...lassen wurde.  
Lambrino kann seinen Schumann-Abend infolge tech  
...nischer Schwierigkeiten erst im Oktober abhalten. Das  
...Geld für die bereits gelösten Karten wird zurückge  
...stattet.

\* **Sonatenabend Dohnányi-Szigeti** am  
...16. d. Programm: Brahms G dur; Schubert Rondo; Beetho  
...ven: Kreutzer-Sonate. (Közszolgálat.)  
\* **József Szigeti's Soloabend** findet am 18. d.  
...statt. (Közszolgálat.)  
\* **Sabine Meyen**, der neue deutsche Koloratur  
...sänger, hält ihr Konzert am 27. d. ab. (Közszolgálat.)  
\* **Enrico Póssi** gibt am 23. d. auf der bereits her  
...gestellten Orgel der Musikakademie sein drittes Konzert.  
... (Közszolgálat.)

\* **Der deutsche Märchenmittag** findet am 19. d.  
...um 5 Uhr statt. (Harmonia.)  
\* **Wilhelm Bölsche**, der weltberühmte Schriftsteller  
...und Naturforscher, wird am 18. d. vor ausverkauftem Hause  
...seinen Vortragsabend abhalten. (Harmonia.)  
\* **Die Philharmonische Gesellschaft** ver  
...anstaltet am 20. d. ein außerordentliches Konzert. Dirigent  
...Ferdinand Foma. Programm: Beethoven: Leonoren-Ouvertü  
...re Nr. 3; Tschaiakowsky: Pathetische Symphonie; Weber:  
...Freischütz-Ouvertüre. Karten bei Közszolgálat.

\* **Dr. Franz Gáspár** wird unter dem Titel „Ban  
...unserer Stammutter bis zur Doktorin“ (Frauen, Mädchen  
...und Kinder) Samstag nachmittag um halb 4 Uhr in der  
...Urania einen Vortrag halten.  
\* **„Ueber die Entwicklung des Fliegens“** wird der  
...ehemalige Offizierspilot Ladislaus Hausser Montag nach  
...mittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag  
...halten.

\* **Das dieswöchige Repertoire** des Kammerchinos  
...ist auch von der erzherrgögligen Familie bewundert worden.  
...Wie bisher jedes Programm, hat auch dieses den Beweis  
...für den großartigen Erfolg des Kammerchinos geliefert.  
...„A tilos város“ und „A fehérek“, diese ausgezeichneten  
...beiden Filme, stehen nur noch heute und morgen auf dem  
...Spielplan. Samstag wird die Eröffnung der letzten  
...großen ungarischen Films dieser Saison „Eger“, in der  
...Hauptrolle mit Franziska Gál, der allgemein beliebtesten  
...Künstlerin des ungarischen Theaters, stattfinden.

\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.  
\* **Mozgókép-Ötthon.** Heute wird im Mozzó  
...kép-Ötthon zum letzten Male das berühmte amerikanische  
...Repertoire „Tuzmaeska“ und „Páris szenzációja“, je fünf  
...Aufzüge, zur Aufführung gebracht. Die morgen, Freitag,  
...stattfindende Premiere bringt eine neue Uebersetzung.  
...Monate hindurch hat sich das Remporter Publikum zu den  
...Vorstellungen des großartigen Meisterswerks „Tiltott gyü  
...mölcs“ gedrängt, das schon deshalb das ganze Repertoire  
...ausfüllt, weil einige Aufzüge von Heiterkeit erfüllt, unter  
...haltend sind und zwerchschellerstüttend wirken, andere aber  
...wieder so ergreifend sind und dramatische Kraft aufweisen,  
...daß die Zuschauer zu Tränen gerührt werden. Die Dar  
...stellerinnen der weiblichen Hauptrollen sind herrlich, die  
...Ausstattung ist geradezu verschwenderisch, die Regie erst  
...klassig und bietet das Beste, was bisher die weltberühmtesten  
...amerikanischen Films produkte der amerikanischen Film  
...industrie, spannend und interessant bis zu  
...Ende. Auch dieser Film kann als Schlager ersten Ranges  
...betrachtet werden. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7  
...und 9 Uhr.

\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.  
\* **„Bajazok“** und **„Fánika“** im Royal Apollo  
...werden nur noch heute und morgen aufgeführt. Die Vorstel  
...lungen finden um 5, 7 und 9 Uhr statt.  
\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.

\* **Der erste Teil** von „A hindu siremlék“: „A tul  
...világ vándora“ in der Renaissance. Die Vorstellungen  
...beginnen um halb 5 und um 10 Uhr.  
\* **„A tiltott gyümölcs.“** (Ein Remporter Filmroman  
...in sieben Akten. Das neue Repertoire der Urania.)  
In der großen Weltkonkurrenz, die die Filmfabriken mit  
...einander auskämpfen, erhebt sich wie eine gefährdete Macht  
...der amerikanischen Filmkunst Famous Players mit seinem  
...unermesslich großen Vermögen. Der Film hat eine Karriere  
...gemacht, wie man sie kaum vorzustellen vermag. In  
...Amerika steht er bereits an erster Stelle und die Anfertigung  
...von Eisen und Stahl ist an die zweite Stelle gerückt.  
...Millarden wurden in den Filmfabriken investiert, die ganze  
...Städte errichten und Tausende und Abertausende beschäf  
...tigen und die schließlich mit geradezu phantastischen Ange  
...boten die größten Schauspieler und Sänger von der Bühne  
...fortlocken, damit diese in — summen Rollen vor dem  
...photographischen Apparat spielen. Unter diesen Unterneh  
...mungen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.

\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.  
\* **„Bajazok“** und **„Fánika“** im Royal Apollo  
...werden nur noch heute und morgen aufgeführt. Die Vorstel  
...lungen finden um 5, 7 und 9 Uhr statt.  
\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.

\* **Der erste Teil** von „A hindu siremlék“: „A tul  
...világ vándora“ in der Renaissance. Die Vorstellungen  
...beginnen um halb 5 und um 10 Uhr.  
\* **„A tiltott gyümölcs.“** (Ein Remporter Filmroman  
...in sieben Akten. Das neue Repertoire der Urania.)  
In der großen Weltkonkurrenz, die die Filmfabriken mit  
...einander auskämpfen, erhebt sich wie eine gefährdete Macht  
...der amerikanischen Filmkunst Famous Players mit seinem  
...unermesslich großen Vermögen. Der Film hat eine Karriere  
...gemacht, wie man sie kaum vorzustellen vermag. In  
...Amerika steht er bereits an erster Stelle und die Anfertigung  
...von Eisen und Stahl ist an die zweite Stelle gerückt.  
...Millarden wurden in den Filmfabriken investiert, die ganze  
...Städte errichten und Tausende und Abertausende beschäf  
...tigen und die schließlich mit geradezu phantastischen Ange  
...boten die größten Schauspieler und Sänger von der Bühne  
...fortlocken, damit diese in — summen Rollen vor dem  
...photographischen Apparat spielen. Unter diesen Unterneh  
...mungen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.

\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.  
\* **„Bajazok“** und **„Fánika“** im Royal Apollo  
...werden nur noch heute und morgen aufgeführt. Die Vorstel  
...lungen finden um 5, 7 und 9 Uhr statt.  
\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.

\* **Der erste Teil** von „A hindu siremlék“: „A tul  
...világ vándora“ in der Renaissance. Die Vorstellungen  
...beginnen um halb 5 und um 10 Uhr.  
\* **„A tiltott gyümölcs.“** (Ein Remporter Filmroman  
...in sieben Akten. Das neue Repertoire der Urania.)  
In der großen Weltkonkurrenz, die die Filmfabriken mit  
...einander auskämpfen, erhebt sich wie eine gefährdete Macht  
...der amerikanischen Filmkunst Famous Players mit seinem  
...unermesslich großen Vermögen. Der Film hat eine Karriere  
...gemacht, wie man sie kaum vorzustellen vermag. In  
...Amerika steht er bereits an erster Stelle und die Anfertigung  
...von Eisen und Stahl ist an die zweite Stelle gerückt.  
...Millarden wurden in den Filmfabriken investiert, die ganze  
...Städte errichten und Tausende und Abertausende beschäf  
...tigen und die schließlich mit geradezu phantastischen Ange  
...boten die größten Schauspieler und Sänger von der Bühne  
...fortlocken, damit diese in — summen Rollen vor dem  
...photographischen Apparat spielen. Unter diesen Unterneh  
...mungen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.

\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.  
\* **„Bajazok“** und **„Fánika“** im Royal Apollo  
...werden nur noch heute und morgen aufgeführt. Die Vorstel  
...lungen finden um 5, 7 und 9 Uhr statt.  
\* **„Anna Bolena“** heute zum letzten Male in der  
...Urania um 5, 7 und 9 Uhr.

\* **Der erste Teil** von „A hindu siremlék“: „A tul  
...világ vándora“ in der Renaissance. Die Vorstellungen  
...beginnen um halb 5 und um 10 Uhr.  
\* **„A tiltott gyümölcs.“** (Ein Remporter Filmroman  
...in sieben Akten. Das neue Repertoire der Urania.)  
In der großen Weltkonkurrenz, die die Filmfabriken mit  
...einander auskämpfen, erhebt sich wie eine gefährdete Macht  
...der amerikanischen Filmkunst Famous Players mit seinem  
...unermesslich großen Vermögen. Der Film hat eine Karriere  
...gemacht, wie man sie kaum vorzustellen vermag. In  
...Amerika steht er bereits an erster Stelle und die Anfertigung  
...von Eisen und Stahl ist an die zweite Stelle gerückt.  
...Millarden wurden in den Filmfabriken investiert, die ganze  
...Städte errichten und Tausende und Abertausende beschäf  
...tigen und die schließlich mit geradezu phantastischen Ange  
...boten die größten Schauspieler und Sänger von der Bühne  
...fortlocken, damit diese in — summen Rollen vor dem  
...photographischen Apparat spielen. Unter diesen Unterneh  
...mungen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.  
...Mengen ist Famous Players das größte und bedeutendste.

...Gesellschaft zur Aufführung erworben und veranstaltet  
...dessen Erstaufführung diesmal ausnahmsweise Freitag.  
...Der Titel des Films lautet: „A tiltott gyümölcs“. Die Vor  
...stellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und 10 Uhr.

**Offener Sprechsaal. \*)**

# Tejvevők figyelmébe!

Egyes tejibordóink visszaéléseket követtek el,  
...amennyiben acélpömbakkal lezart kannáikat felbontot  
...ták, a tej egy részét kilópták, elárusították és ezt vizzel  
...pótolták. — A bűnösöket a rendőrségnek adtuk át. — Fi  
...gyelmeztetünk mindenkit, hogy vállalatunk tejet **csakis**  
...kifogástalanul leplombált kannákban hoz forgal  
...omba és kérjük venököt, hogy **csakis ilyen szállit**  
...mányokat fogadjanak el. — Továbbá figyelmeltetünk  
...mindenkit, hogy vállalatunk **csakis megrendelésre**  
...szállit tejet és tejterméket. Ha tehát valamelyik kibordó  
...közponi telepünk kisére jegye nélkül, vagy a kisére  
...jegyven feltüntetett mennyiségén felül akarja tejet, vagy  
...tejterméket átadni, ilyen esetben tisztességtelen ut jutót  
...az áruhoz és ennek átvételével a vevo visszaélést segí  
...tene elő.

**Budapesti Tejkereskedelmi R.-T.**  
(Budapesti Általános Tejeszemek R.-T. alapítása.)

# Hungária fürdőben

**minden szombaton**  
:: reggel 6 órától este 8 óráig ::  
**gözfürdő férfiaknak.**  
Délután 1 órától kedvezményes ár.



# WIENER INTERNATIONALE MESSE

**19. bis 25. März 1922**

## Günstigste Kaufgelegenheit

für alle Branchen; über 4000 Aussteller aus dem In- und Ausland

Nähere Auskünfte über Reisebegünstigungen u. Wohnplatznachweis durch die Wiener Messe A.-G., Wien, VII., Messepalast, sowie durch die ehrenamtlichen Vertretungen: österr. Gesandtschaft, V. Akadémia-u. 17. Exposit. d. österr. Handelsmuseums (Dr. Keil) IV., Váci-u. 20. Schenker & Co.

**Hamisfogat, aranyat, ezüstöt és brilláns nap legmagasabb áron vesz.**  
**Aranyműves, IV. kerület, Kossuth Lajos-u. 11. I. 5. Meghívásra jövek.**

**Fürs Magazin und Expedit suchen wir einen jungen Beamten**

der in ähnlicher Stellung bereits tätig war, eine schöne Handschrift hat und die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrscht. Bewerber, die bereits in einem Speditionsbureau tätig waren, werden bevorzugt. Angebote unter „Tüchtig 157“ an die Exped. erbeten.

**Gold von 214 bis 410 K**  
Brillanten, falsche Zähne, Platin, Silber, zu den höchsten Tagespreisen kauft:  
**Juwelier, IV., Károly-körut 4, im Hofe, Parterre.**

**GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten, Perlen**  
kauft n. verkauft **Schmelzer Benő** IV. ker., Károly körut 28. sz.  
Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telephon 139—43.  
\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

REPARATURLOSE BEODÄHTUNGEN AUS

# Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK CENTRALBÜRO BUDAPEST VI. ANDRÁSSY-UT. 33. FABRIK MYERGES-UIJFAU

## BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen  
**SCHWARTZ, Juwelengeschäft,**  
 Muzem-körút Nr. 21. ☎ Telefon: József 103-73.

**Kosztümszövetek és ruháselymek**  
 legolcsóbban

**SZÖLLÖSI ÉS KÁLMÁN**  
 selyem- és szövetruházban  
 IV. Hajó-utca 16. Sütő-utca sarkán

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
 kauft zu höheren Preisen als jeder andere.  
 Vis-à-vis der Theresienstädter Kirche Telefon

**Szekely Emil, Kiraly-utca 51**

**600 K** ein Paar erstklassige, ausländische genähte Damen-Lederschuhe  
 Gelbe Damen-Boxschuhe 1000 Kronen.  
**Schäfer, Budapest, Döbrentei-tér Nr. 4-6.**

**Makulaturát**  
 (ujság és folyóirat), kislejeztett irományokat, könyveket régi iratokot és nyomtatványokat, papírhulladékokat vesszünk a legmagasabb napi árrban. Zuzunk a fel kívánságára a papírgyártás céljaira. Az eladó félnek vesszünk át és fizetünk. **Hegedűs és Dr. Áldorné, VI., Podmaniczky-utca 83-85.** Telefon József 52-21.

**Fehérművarrást** hozott anyagból is olcsón vállal  
**DEUTSCH-BELANÉ és GÁRDOS HERTA**  
 fehérmű-bérlője, IV., Tűr István-utca 8, félemelet. (Václav utca sarkán.) Telefon 75-64.  
**Férfi-fehérműkülönlegességek!**

**Telegramme.**  
**Einbruch der Faschisten in jugoslawisches Gebiet.**  
 Castua, 8. März. Gestern drangen Faschisten aus Triume auf jugoslawisches Gebiet und griffen mit Bomben das Zollamt in Castua an. Ein Beamter und ein jugoslawischer Soldat wurden verwundet. Als die jugoslawischen Soldaten mit Gegenangriffen erwiderten, flohen die Faschisten nach Triume zurück. Drei von ihnen wurden aber trotzdem festgenommen. Die Faschisten hatten bei den Kämpfen in Triume 24, die Anhänger Zanellas 29 Tote. Gestern starben wieder sechs Faschisten. (U.S.B.)

**Die Krise in England.**  
 London, 8. März. (Wolff.) Daily Chronicle schreibt im Leitartikel: Die innerpolitische Krise hat entschieden etwas nachgelassen, wird sich aber vielleicht wiederholen. Wenn es in der Nacht der Minister liegt, werde die Krise nicht vor Schluß der Konferenz von Genua neu ausleben. (U.S.B.)

**Volkswirtschaft.**  
**Von der Börse.**  
 Die Geschäftslage auf dem Effektenmarkt hielt auch heute an, da die Prolongation die Spekulation zu Reserve veranlaßte. Nur auf einzelnen Gebieten gab es geringen Verkehr, wobei die betreffenden Effekten kleinere Kurserhöhungen verzeichneten, im allgemeinen hielten sich Nachfrage und Angebot zumeist die Waagschale, so daß die Kursfluktuationen auf einen kleinen Rahmen beschränkt blieben. Die Nachbörsen waren ruhig, eher etwas freundlicher. Erhöht waren Magnesia 600 K., Salz (nachts) 200 K., Ganz 200, Bürgerbier 1200, Aktienbier 350, Wollwäscherei 125, Raffiner 150 und einige andere um 50 bis 100 K., abgesehen davon waren Trüff 175, Kunstdünger 150, Brauerei 150 K.  
 Bemerklich lebhaft war der Verkehr auf dem Devisen- und Valutenmarkt, wofür fast sämtliche fremden Kurse zufolge der unbefriedigenden Züricher Notierung Erhöhungen erfuhren. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

### Alltliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)

Banken:		Bergwerke u. Ziegelfabr.	
Ung. Kredit	1830 1875	Beocsiner	6500
Öst. Kredit	715 700	Szentlörincser	1875 1875
Kommerzialbank	6900 6900	Zieg. und Zement	4650 4650
Brit.-Ung. Bank	880 830	Nordungarische	4500 4550
Eskomptebank	823 827	Eszt.-Szászváros	4775 4775
Agrarbank	—	O.-u. Berg u. H.	6010 6125
Banca-Ung.-Ital.	300 300	István	—
Hypothekbank	280 278	Stein. Dampfz.	— 630
Vaterl. Bank	610 610	Drasche	—
Anglobank	—	Magnesit	12900 12850
Hewerbank	690 690	Asphalt	1500 1550
Realitätenbank	1010 1010	Ung. Allg. Kohl.	11925 11850
Verkehrsbank	475 470	Nagybátonyer	—
Bodenkredit	3200 2950	Neustifter	—
Handelskreditbank	450 450	Urikányer	—
Merkur	370 370	Salgótarján	6675 6660
Nat. Spk. u. Bk.	670 675		6100 6200
Bosn. Agrarb.	825 850		
Städtebank	675 675		
Sparkassen:		Diverse	
Innerschleische	785	Athenäum	2825 2775
Leopoldstädter	285 285	Franklin	—
Verein. Hptst.	2250 2250	Réval Testvérek	850 875
Ung. Allgem.	1080 1080	Allgemeine Gas	3650 3700
Landeszent.	2530 2540	Bárdi	—
Vaterl. Spark.	24800 24800	Baróter	950 950
Assekuranzen:		Bóni Fabr.	950 950
Ung. Assék.	36500 35000	Chinoin	1700 2800
Fondiere	—	Danica	2775 1700
Ungar.-Franz.	—	Egysz.	590 350
Pannonia	—	Ver. Glühl.	5625 5650
Mühlen:		Györier Textil	1400 1400
Borsod-Misk.	3400 3400	Wollwäscherei	2500 2425
Konkordia	2270 2280	Ung. Papier	2700 2700
Erste Bpester	5800 5800	Aktienbier	8600 8750
Gisela	2450	Temesv. Spiritus	2525 2550
Hungaria	2700 2675	Felten	7150 7150
Viktoria	7600 7700	Flora	3300 3350
Verkehrsunternehmen:		Hauptst. Bier	2575 2575
Adria	7075 7150	Kabel	14500 14600
Atlantica	2600 2625	Kattun	1700 1750
Evantio	7200 7250	Königsbier	2400 2400
Bur	280 280	Klein & Sohn	—
Miskolcser	900 900	Klötid	3200 3200
Trust	2175 2100	Bürg. Brauerei	13000 13800
Strassenbahn	880 890	Ung. Zucker	24300 24200
Stadtbahn	—	Lampen	3175 3100
Südbahn	1585 1585	Auer	—
Staatsbahn	4800 4800	Hanf u. Flachs	—
Eisenw. und Maschinenf.		Urproduzent	780
Koburg	2275 2250	Gummi	2980 2975
Csáky	880 855	Ung. Eisb.-Ver.	—
Waffenfabrik	4850 4850	Marosvásárh.	2200 2175
Ganz-Danubius	39400 39400	Ozean	1925 1925
Ganz-Elektrizität	6625 6375	Györier Ölwerk	2300 2300
Györfy-Wolff	675 650	Phöbus	690 680
Kaszab	—	Schwartz	—
Láng	1350 1350	Székely	2000 1980
Lipták	495 500	Goldberger	1475 1500
Ung. Stahl	2600 2600	Gschwindt	6750 6700
Ung.-Belg.	2350	Hung. Kunstst.	4400 4375
Motor	—	Jute	4100 4100
Roesemann	1400 1400	Telephon	—
Schick	1080 1050	Temesv. Bier	4100 4100
Schulle	1225 1225	Török	—
Teudloff-Dittr.	— 975	Unio	—
Weitzer	—		
Györier Waggonf.	—		
Wörner	582 580		
Rimamurányer	2290 2330		
Holzindstr.-Unternehm.			
Holzind. u. Hls.	430 430		
Brassóer	4150 4100		
Verein. Holz	390 395		
Gutmann	3425 3375		
Václav. Holz	1900 1900		
Károsházaer	600 600		
Kronberger	920 920		
Lignum	3250 3250		
Ung. Allg. Holz	— 1300		
Ung. Gerbstoff	—		
Ung. Waldind.	—		
Fournier	1450 1450		
Ung. Lloyd	1600		
Malomsoky	— 700		
National-Holz	3420 3375		
Nasicer	18050 18150		
Nasch. Licht	545 525		
Landesholz	1200 1220		
Kézvárcs	1700 1675		
Slavonia	1530 1495		
Zabalaer	500 500		
Viktoria Möb.	1600 1600		
Zenta-Rosk.	—		

**Valuten:**

Gold, 20 Fcs.	2810	2880
1 eng. Pfund	3285	3325
100 bulg. Lev	742	754
1 amer. Dollar	6762.50	6775
100 Fr. fr. N.	17.50	—
100 poln. M.	—	—
100 Mark	296	302
100 ital. Lire	3775	3825
100 Oest. Kr.	10.56 1/4	10 1/2
100 rum. Lei	560	572
100 Schw. Fr.	14462.50	14475
100 Sokol.	1203	1213
100 K.-Dinar	978	990

**Devisen (à vista):**

Amsterdam	282	287.50
Bukarest	—	—
Kopenhagen	15600	15900
London	3275	3310
Newyork	750	760
Berlin	287.50	290
Italien	3775	3812.50
Paris	673.50	6800
Prag	1202.50	1217.50
Sophia	—	—
Zürich	14462.50	14650
Warschau	—	—
Wien	10.75	10.68 1/2
Zagreb	250	257.50

**(Von Valuten- und Devisenmarkt.)** Die ungarische Krone blieb heute in Zürich unverändert 0.70, während nahezu sämtliche übrigen Wechselkurse herabgesetzt wurden, so Berlin auf 1.97 1/2, Prag auf 8.35, Warschau auf 0.11 und nur Newyork auf 513 und Agram auf 1.60 auf 1.70 gestiegen sind, Wien aber ebenfalls unverändert mit 0.08 gemeldet wird. Auf dem hiesigen Markt vollzog sich heute trotzdem eine Erhöhung der fremden Kurse, namentlich haben sich Dollar um 18, Mark um 7, Sokol um 19, Dinar um 70 und Lei um 12 Punkte verteuert, ebenso wie Pfund und Francs gestiegen sind. Für die österreichischen Zahlungsmittel ergaben sich nur unwesentliche Kursänderungen. Im Wiener Privatverkehr stieg die ungarische Krone auf 9.40, dagegen ist der Kurs in London auf 33.04 in Amsterdam auf 0.34 zurückgegangen.

**(Der Wiederaufbau des europäischen Handels.)** Aus London wird telegraphiert: Der Präsident des Handelsamtes Stanley Baldwin erklärte gestern in einer Rede, daß im Handel bereits eine Besserung der Lage, soweit Europa in Betracht komme, zu verzeichnen sei. Die Regierungen des Westens würden einen großen Versuch unternehmen um den Aufbau Europas, um es von neuem in die Gemeinschaft der Nationen zu bringen, da sie einsehen, daß, solange der größere Teil Europas kommerziell außer Betrieb sei, keine Aussicht darauf bestehe, den Warenaustausch der ganzen Welt wieder herzustellen, der für die allgemeine Wohlfahrt unentbehrlich sei.

**(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.)** Die während der letzten Tage eingetretene Steigerung der Getreidepreise hat die hauptstädtischen Mählen veranlaßt, eine Erhöhung der Mehlpreise vorzunehmen. Das Ausmaß der Erhöhung dürfte morgen bekanntgegeben werden. — Die gestern in London begonnene Auktion von Australwollen brachte einen allgemeinen Preisrückgang bis zu zehn Prozent für alle Qualitäten. — Der Deutsche Flaschenverband erhöhte den Steuerzuschlag für sämtliche Flaschenfabrikate von 300 auf 400 Prozent. — Dem Stinnes-Konzern gehören bisher 1340 Fabriken an. Wie viel Arbeiter in diesen Industrien arbeiten, ergibt sich aus der Tatsache, daß allein im Gelsenkirchener Bergwerk 53,000, in den Deutsch-Luxemburger Werken 46,000 Arbeiter beschäftigt sind.

**(Vom Getreidemarkt.)** Die Tendenz war auch heute für Brotgetreide eine feste, die Mählen kauften nur kleine Posten Weizen zu 2660-2675 K. ab hier. Rullemehl, Budapest Marken, Doppelgriffig 42 bis 42.50 K., Provinzmarken 40 bis 41 K., Weizenkleie 1475 bis 1500 K. ab Station, Roggen 1875 bis 1900 K. ab Station. Roggenmehl, auszufuhren frei 40.50 K. ab Grenze. Roggenkleie 1450 K. ab Verladestelle. Futtermehl erreichte 1500 bis 1550 K., Weizenfutterradler 1600 K. inklusive Saab ab Station. Prompter Mais 2225 bis 2250 K. ab Station. Futtergerste 1950 bis 2000 K. Hafer für Saatweide 1900 bis 1925 K. Neue Weißbohnen zu 2000 bis 2100 K., Buntbohnen zu 1450 bis 1500 K., Parität Budapest. Alte weiße Ware bedingt 1800 K., bunte 1400 K. Viktoriarbsen bis 2200 K. Delikatessen behielten sich unverändert und waren wenig beachtet.

**(Wiener Frühjahrsmesse.)** Vom 19. bis 25. d. findet die Wiener internationale Frühjahrsmesse statt. Infolge der bereits abgelaufenen vorliegenden Platzverweigerungen an Aussteller kann mit Recht angenommen werden, daß die Frühjahrsmesse in noch höherem Maße ein lückenloses Bild der internationalen Produktion bieten wird, als dies bei der Herbstmesse der Fall war. Die Budapester Exposition des österreichischen Handelsmuseums (Váci-utca 20, Tel. 4-43) erteilt als ehrenamtliche Vertretung sämtliche die Wiener Messe betreffenden Auskünfte, wofür selbst auch Messenausweise, sowie Wohnungsbelegungsformulare erhältlich sind. Außerdem wird dort kostenlos das ermäßigte Passivum für die Reise zur Wiener Messe beschaft. Die Ermäßigung beträgt auf Grund des Messenausweises 50 Prozent der normalen Gebühr.

**(Erhöhung des Aktientapitals der Diskontobank.)** Aus Berlin telegraphiert man: Der Aufsichtsrat der Diskontogesellschaft beschloß, einer auf den 28. März einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktientapitals um 210 Millionen Mark auf 610 Millionen Mark vorzuschlagen.

**Auswärtige Börsen.**  
**Berlin, 8. März. (Effektenbörse.)** Die gestern für die lustlose und abwartende Haltung der Börse angeführten Gründe beeinflussten auch heute die Kursgestaltung, so daß diese uneinheitlich war. Die Grundstimmung war aber jedenfalls wesentlich freundlicher und die Kurse selbst befandeten, obwohl überwiegend niedriger, im Verlaufe entschieden Widerstandsfähigkeit gegen weitere Rückgänge. Die Einbußen betragen durchschnittlich 30, für Montanwerte vereinzelt 50 Prozent und gingen nur bei einigen wenigen Papieren über diese Höhe hinaus. Daneben sind aber auch für eine ganze Anzahl von Papieren Kursbesserungen im ungefähren Ausmaße von 30 Prozent und vereinzelt darüber festzustellen. Weiterhin unterlagen die Kurse bei unverändert stillen und lustlosen Geschäft nur geringen Veränderungen. Das Publikum beteiligte sich nur in geringem Umfange und beschränkte sich in der Hauptsache auf Käufe und Verkäufe in einzelnen beliebigen Papieren des Einheitskursmarktes, auf dem sich Kursbesserungen und Rückgänge ungefähr die Wage halten dürften.

**Berlin, 8. März. Devisen:** Amsterdam 9875, Brüssel 2165, Christiania —, Kopenhagen —, Stockholm —, Gelsingfors —, Mailand 1280, London 1137.50, Newyork 260, Paris 2292.50, Zürich 5010, Wien 4, Prag 423, Budapest 34.50 bis —.

**Zürich, 8. März. (Cassa.)** Balmes: Budapest —, Berlin 2.98, Newyork 514, London 22.51, Paris 46.10, Mailand 25.70, Prag 8.40, Agram 1.70, Bukarest —, Warschau —, Wien —, Oest. österreichische gekoppelte Noten —.07 1/2. (Schluß.) Budapest —, Berlin 1.97 1/2, Holland 195.25, Newyork 43.15, Kopenhagen 109.50, Stockholm 135.40, Christiania 91, Madrid 31.25, Buenos Aires 191, Prag 8.35, Agram 1.70, Bukarest —, Warschau —, Wien —, Oest. österreichische gekoppelte Noten —.07 1/2.

**Eigentümer:**  
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy,  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft,  
 Für die Druckerei verantwortlich: Gise Schönbel

Allerlei.

(Wie viele Zigaretten darf eine Ehefrau rauchen?)

Die bildhübsche, anmutige Mrs. Kingscote hatte ihren Mann aus Liebe geheiratet und er hatte seine reizende Frau angebetet. Die beiden lebten wie die berühmten Turkelbuben miteinander, kein Mißton, kein Streit...

wirklich nicht ganz ladylike. Die Richter lächelten und Mr. Kingscote blickte auf seine schöne nichtfreundliche Gattin, die ihm zunickte, was scheinbar soviel hieß, daß sie — um eine echte, rechte Lady zu bleiben — von nun an nicht mehr Zigaretten rauchen würde...

(Die Löcher im Schweizer Käse — ein wissenschaftliches Problem.) Bisher war es in den Vereinigten Staaten nicht gelungen, den „Schweizer“ Käse mit seinen charakteristischen Eigenschaften herzustellen...

(Talent.) Der Piarrer geht über Land und sieht auf der Landstraße einen Wagen, der sich in der aufgewachten Spur schiefgeföhren hat. Daneben steht der Richter und flucht lästerlich. „Wann, Mann,“ sagt der Piarrer, „wo haben Sie denn dieses Fluchen gelernt?“

Der Schiffbruch.

Roman von Rabindranath Tagore.

Ihr alter Vater war es, der am meisten unter dem Sturm, der über sie hingegoff war, geiterten hatte; er hatte nie abgelassen in seinem Bemühen, den Schmerz seiner Tochter zu lindern...

Wie geht es dir heute, Väterchen? fragte sie. Sie erkundigte sich nach seiner Gesundheit! Zu den letzten Tagen hatte Annada Babu vollständig vergessen, daß die Gesundheit Gegenstand der Unterhaltung sein konnte.

Wie es mir geht? Körperlich fehlt mir nichts, mein Lieblich! Es quält mich nur, zu sehen, wie elend du diese Tage aussiehst. Ein jüher alter Mann wie ich kann eine Menge aushalten, aber ich fürchte, daß der Stoß für so ein junges Ding, wie du bist, zu hart ist.

Du warst damals erst drei Jahre alt und hastest eben angefangen zu sprechen. Ich weiß noch ganz gut, wie du fragtest: „Wo ist Mutter?“ und ich antwortete: „Sie ist zu ihrem Vater gegangen.“

Hemmalini nahm die zitternde Hand ihres alten Vaters in die ihre und streichelte sie liebkosend. Ich kann mich fast gar nicht mehr auf Mutter besinnen, sagte sie. Ich erinnere mich, daß sie sich mittags hinzulegen pflegte und ein Buch las; ich mochte das gar nicht und berückte, ihr das Buch wegzureißen.

Unmut der großen Stadt, besiegelte die Liebe zwischen Vater und Tochter, zwischen dem alten Manne und dem jungen Weibe. Sie verweilten noch dort, als das Tageslicht verblasste und der milde Tau wie Tränen auf sie herabfiel.

Plötzlich ertönte Tschogendras Schritt auf der Treppe. Die leise Unterhaltung kam zu einem jähen Ende und beide erhoben sich schnell.

Tschogendra war erstlich unzufrieden mit der Wendung, die die Dinge genommen hatten. Tag und Nacht lag es wie ein Alp auf dem Hause und er fand das Leben daheim fast unerträglich; und doch scheute er sich, die Gesellschaft anderer zu suchen, denn immer, wenn er Freund oder Bekannte ansuchte, mußte er Erklärungen geben für die Aushebung von Hemmalinis Verlobung.

Hemmalini treibt die Sache wirklich zu weit, pflegte er bei solcher Gelegenheit zu sagen. Das kennt man, wenn man die Mädchen englische Romane lesen läßt. Dem hat die Vorstellung, daß sie, da Kameisch sie verlassen hat, ein gebrochenes Herz leiden muß, und nun spielt sie sich immer mehr in diese Kesse hinein.

Ich wählte diesen Platz zu einem ruhigen Gespräch mit dem, beichte sich Annada Babu zu erklären. Er wollte seine Tochter vor Tschogendras gefühllosen Spötteleien schützen, aber seine Worte konnten so verstanden werden, als hätte er dem hier heraufgenötigt, um sie zu einer Aussprache zu veranlassen.

Kann man sich nicht ebensogut am Teetisch unterhalten? rief Tschogendra. Du bestärkst dem nur in ihrer Torheit, Väterchen. Ihr werdet mich auf diese Weise noch ganz aus dem Hause reißen.

Hast du deinen Tee noch nicht gehabt, Väterchen? fragte Hemmalini mit plöflichen Gewissensbissen.

Der Tee ist nicht wie ein poetisches Phantastiegebilde, spöttelte Tschogendra, er regnet nicht von selbst von dem leuchtenden Abendhimmel auf uns herab. Die Tassen füllen sich nicht von selbst und kommen zu euch heraus, während ihr in einer Ecke des Daches sitzt! Das brauche ich dir wohl nicht erst zu sagen!

Annada Babu beichte sich, Hemmalini zu Hilfe zu kommen.

Ich will lieber heute keinen Tee trinken, sagte er.

Ei, Väterchen, willst du denn ganz und gar Affet werden? Was soll denn aus mir werden? Ich kann nicht von der Luft leben! rief Tschogendra.

O nein, es handelt sich nicht um Affetentum. Ich habe letzte Nacht nicht gut geschlafen, daher will ich es einmal mit etwas Enthaltensameit versuchen.

Früher hatte allerdings die Vorstellung von einer gut gefüllten Tasse Tee oft während der Unterhaltung mit Hemmalini vor Annada Babus geistigen Auge geschwebt, aber heute war dies nicht der Fall gewesen. Seit Hemmalini endlich ihren alten Ton wieder gefunden hatte, hatten ihr Vater und sie da oben in ihrer Abgeschlossenheit ein wirklich intimes Gespräch miteinander gehabt und waren auf die tiefsten Dinge gekommen, die sie bisher nie berührt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

„Jarnich, Herr Pastor, det kann man nich lernen, det is Pejabung.“

(Hinter der Bühne.) Direktor: Was ist denn hier für ein Lärm, warum tobt denn die Brimadonna so herum? — Bühnenleiter: „Sie hat bloß neun Blumenstränke heute abend bekommen.“ — Direktor: „Na, und ist das nicht genug?“ — Bühnenleiter: „Sie hat für ein Duzend bezahlt.“

(Bedauerlich.) „Hören Sie mir nur mit den Bechern auf, Sieben haben mir ewige Treue geschworen und doch einem anderen geheiratet.“ — „Die Glücklicher, mir hat nur eine Treue geschworen — und die hat mich geheiratet.“

(Nach großen Muttern.) Richter: „Erst haben Sie die Dame geheiratet, und hernach rauben Sie ihr einen Kuß!“ — Angeklagter: „Ja, id bin fer Wiedergutmachung!“

Magy. Kir. Operaház. A Rajna kincse. Kezdetle 7 órákor.

Nemzeti Színház. Julius Császár. Kezdetle 7 órákor.

Városi Színház. Avo Maria. — Bajazzók. Kezdetle 7 órákor.

Király Színház. Babavászár. Kezdetle 7 1/2 órákor.

Várszínház. Ördög házó. Kezdetle 7 órákor.

Kisfaludy Színház. Gróf Monte Christo. Kezdetle 7 órákor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám.

Karneval gyermeke. Parsangi történet.

Zigoto, a sárgak réme. Burleszk 2 felvonásban.

FÖVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 7.

Uj műsor.

HELIKON. IV., Eszka-ter.

Hindu siremlék. I. rész.

Es a fényes kíséreműsor.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 2. Tel. 182-82.

A tűzmacska. Délamerikai regény.

Páris szenzációja. Amerikai film.

ODEON. Rottenbiller-ut 37. Tel. 3-2-63.

Erdő szépe. Színmű 6 felvonásban.

Szerenád a sivatagban. Történet 6 felvonásban.

OMNIA. Hindu siremlék. I. rész.

Houdini, II. rész.

Előadások: 4, 7/8, 1/8 és 1/20.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 65. Tel. 150-87.

Karneval gyermeke. Parsangi történet.

Es a fényes kíséreműsor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68.

Pál-utcai fiúk. Molnár Ferencz regénye.

A szerelem szigete.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/21.

Hindu siremlék. I. rész.

Előadások 1/2, 10 órákor.

Royal-Apollo. Bajazzók. Leoncavallo világhírű operája.

Fánika. Amerikai mulatságos komédia.

Előadások 6, 7 és 9 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám.

Heddy és Teddy. Filmszkecs 3 film, 4 színpadi részben.

Pierette rajzol.

URANIA. Boleyn Anna.

A füzerepben: Henny Porten és Emil Jennings.

Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Vigszínház. Osztrigás Miel. Kezdetle 7 1/2 órákor.

Renaissance-Színház. A jó óu. Kezdetle 7 órákor.

Magyar Színház. Színház. Kezdetle 7 1/2 órákor.

Andrassy-utí Színház. Tatarika. Daljáték. Oxfordi herceg. Kezdetle 8 órákor.

Selvárosi Színház. A gazdag lány. Kezdetle 7 1/2 órákor.

Blaža Lujza-Színház. F1-B. Kezdetle 7 1/2 órákor.

KANARA. —Mozgófényképszínház— (Hungária-térde palotájában) Dolány-utca 42. Nyitni. szombat.

Tilos város. A fehér pokol. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Fővárosi Orfeum. Das grosse März-Varieté-Programm.

Beginn um 1/28 Uhr.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-65.

A mozibolond. Karinthy-Willy Engel-Be-ger. Filmoperettje.

és a szenzációs márciusi műsor. Kezdetle 1/28 órákor.

Kis Komédia. VI., Révay-ut. 18. Telefon 14-22. Működés este.

ROTT és STEINHARDT felléptével.

Marcia apja és Der wilde Mann. Kezdetle 1/28 órákor.

Apollo-Színpad (Apollo-Kabaré)

Rózsahegyí Kálmán vendégfelléptével.

a márciusi új műsor. Kezdetle 1/28 órákor.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Működés este 1/28 órákor.

az új műsor

Szeless Liza, Ilász Ala dár, Dr. Erdélyi Géza, Kabos Gyula, Balla, Babrth stb. felléptével.

Vasárnap d. n. 1/2 órákor mérsékelt helyárak.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 63. sz. Telefon: József 21-16.

TIGER LILLY a legszebb fekete langosoda.

FEHÉR KATTOS hírneves táncosok új Sühuny-breviókkel.

MISS ETHEL ADAMS RAY és REINER VISCOUNT-DUETT. Azenkívül 25 előadású szám. Kezdetle 9 órákor.

Mascotte. VI., Nagymező-utca Nr. 30.

A márciusi maestro-táncosok!

5 MALAGAS eredeti spanyol táncművészek.

COLINI-CARON élváltások.

Antoniette del Domino etille de danso stb. stb.

Dixy Boys Jazz-Band.

Handel bereits eine Europa in Betracht... (Vertical text on the left edge of the page)

